Der Einfluss eines anderen

Danke, Bruder Neville. Der Herr segne dich.

Guten Abend, Freunde. Es ist sehr schön, heute Abend wieder hier im Tabernakel zu sein, um wiederum über unseren Herrn und Erlöser zu sprechen, Den wir alle lieben, da bin ich mir sicher. Sonst würden wir nicht hier in diesem heißen Gebäude sitzen, so eingepfercht, wie wir es heute Abend sind, wenn wir Ihn nicht lieben würden. Denn das ist der Grund, warum wir hier sind, um Ihm gegenüber auszudrücken, dass wir Ihn lieben. Und unsere Erwartung ist—ist sehr bewegt, wenn wir an die Zeit Seines baldigen Kommens denken, während wir die Zeichen Seines Erscheinens sehen, sehnen wir uns nach dieser großen Stunde, wenn wir Ihn sehen werden.

2 Seit ich letzten Sonntag hier war, vor einer Woche, sind noch weitere vorausgegangen, um Ihm zu begegnen. Eine war Mrs. Ford, Mrs. Levi Ford. Sie war achtzig Jahre alt, eine kostbare Frau. Ihr Mann ist vor einiger Zeit gestorben. Er war ein Veteran des Spanisch-Amerikanischen Krieges. Und in meiner Lebensgeschichte habe ich den Namen ihres Sohnes erwähnt. Er war derjenige, der mir diesen Anzug aufheben wollte, wisst ihr, nachdem er ihn getragen hatte. Das ist der—der Anzug eines . . . Ich glaube, es war ein Pfadfinder-Anzug. Und er . . . Als ich hinging, um den Teil davon zu holen, war nur noch ein Hosenbein übrig.

3 Und Lloyd ist vielleicht heute Abend hier, derselbe Junge. Und ich hielt kürzlich die Beerdigung seiner Mutter. Und er fragte mich, sagte: „Billy, ich wünschte, du würdest über etwas sprechen, das beweist, dass meine Mutter wieder aufersteht.“ Und der Herr gab mir eine Botschaft dafür, ganz genau und eindeutig. Wenn die Bibel, die ganze Natur, alles, was Gott geschaffen hat, davon spricht, dass sie wieder auferstehen wird. Wer—wer wird dann etwas Dagegen sagen? Seht ihr? Gott sagt es so, beweist es durch Seine Natur! . . .?. . . Beweist es durch Sein Wort, beweist es durch ihr Leben, alles andere, sie muss wieder auferstehen. Es gibt—es gibt keine Möglichkeit, nichts . . . Himmel und Erde mögen vergehen, aber das wird nicht vergehen. Sie muss wieder hervorkommen.

4 Dann, vorgestern, ein Manager, der früher immer mit mir zusammen war, Mr. Baxter, viele von euch erinnern sich an ihn. Er sprach auch von diesem Podium. Seine Frau starb plötzlich an einem Herzanfall. Und er ist sehr aufgewühlt und sehr traurig. Ich vertraue darauf, dass ihr an Bruder Baxter denkt in euren Gebeten, wenn ihr betet, denn er ist einer unserer Brüder. Und er lebt in Vancouver, Britisch-Kolumbien. Und er ist jetzt

seit einigen Jahren nicht mehr mit mir unterwegs gewesen. Und ich hörte, dass seine Frau eine Art Nervenzusammenbruch hatte oder so etwas, und dann bekam sie ganz plötzlich einen Herzanfall und starb. Wir können einfach nicht sagen, zu welcher Zeit der Ruf ergehen wird. Und dann, wenn Er—Er ruft, müssen wir bereit sein. Das ist der Grund, warum wir heute Abend hier sind.

5 Ich war dort im Studierzimmer oder vielmehr im Büro und unterhielt mich mit Mr. Moore. Er hatte mir das ausgeredet. Ich habe versucht, vom Erntedankfest wegzukommen. Ich wollte hier eine Versammlung am Erntedanktag abhalten und dann nach Shreveport fahren. Natürlich wäre das für mich kaum zu schaffen. Und schließlich sagte er: „Nun, wenn du jetzt drei Versammlungen hast und diese Sieben Siegel später predigen wirst, dann könntest du uns immerhin diesen einen Tag geben." Also schlussendlich . . . Wir wollten ihm diesen Freitag, Samstag und Sonntag geben. Und jetzt habe ich ihm den Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag versprochen. Und Pfingsten wird fünfzig Jahre alt sein, in Louisiana, am Erntedanktag. Es fiel vor fünfzig Jahren in Louisiana.

6 Nun, morgen früh wollen wir irgendwie betonen, dass jeder, der keine—keine Sonntagsschule hat, die ihr besucht . . . Ich sehe hier unseren kostbaren Bruder Don Ruddell, und ich weiß, dass er vormittags Sonntagsschule hat. Und vielleicht sind hier noch andere Prediger aus der Gegend, die eine Sonntagsschule haben. Nun, wir möchten, dass ihr zu eurer eigenen Sonntagsschule geht, wenn ihr eine habt. Aber wenn ihr keine Sonntagsschule habt und ihr gerne bei uns seid, möchte ich morgen früh sprechen und es an einer Tafel aufschreiben und lehren über *Die Volle Gestalt Eines Vollkommenen Mannes*, und ich möchte es auf der Tafel aufzeichnen und Gottes Anforderungen zeigen und wie wir zur vollkommenen Gestalt eines—eines vollkommenen Mannes vor Gott kommen.

7 Und morgen Abend dann, so der Herr will, möchte ich über das Thema sprechen: *Mein Führer*. Wenn also einige von euch nicht in der Stadt sind, und wir wollen versuchen, diese Gottesdienste früh zu beginnen. Wenn . . . Ich habe noch nicht mit dem Pastor gesprochen, aber ich wünschte, ihr würdet ganz früh am Morgen mit der Sonntagsschule anfangen. Und die Gemeinde soll morgen Abend vielleicht, wenn möglich, um 06:30 Uhr oder so anfangen. Und das wird den Menschen eine Gelegenheit geben . . . Wenn sie also bleiben wollten, könnten wir vielleicht ungefähr um 08:30 Uhr fertig sein. Und dann sind einige von ihnen . . .

8 Ich traf heute eine Dame, die drei oder vier Stunden fährt . . . ungefähr. Sie sagte, wenn wir um 08:00 Uhr oder 08:30 Uhr fertig sind, würde sie gegen 02:30 Uhr oder 03:00 Uhr am nächsten Morgen nach Hause kommen, ihr Mann muss arbeiten. Also,

wir werden sowieso nichts tun . . . ? . . . herumlungern, also—also lasst uns heute Abend einfach früh zur Gemeinde kommen. Und wir haben keine, wisst ihr, wir brauchen keine Form daraus zu machen. Gott ist ohne Form, wisst ihr, die Bibel . . . ? . . . So hoffen wir, dass ihr alle hier seid, alle, die es schaffen.

9 Nun, wenn ihr eure eigenen Gottesdienste habt, denkt daran, dies ist ein überkonfessionelles Tabernakel, wo die Menschen . . . ? . . . kommen. Und die meisten, die zu uns kommen, kommen von auswärts.

10 Nun, wenn zufällig ein Fremder hier ist, möchte ich euch etwas zeigen. Und ich bin gerade zur Plattform gegangen, und ich sehe keine—ich sehe keine zehn Leute, die ich kenne. Wie viele hier kommen von außerhalb der Stadt Jeffersonville? Hebt eure Hand. Uh-huh. Seht ihr? 99 Prozent. Uh-huh. Seht ihr? Es sind einfach Freunde. Wie viele hier kommen aus einer Entfernung von 100 Meilen? Hebt eure Hand. 50 Prozent davon kommen aus einer Entfernung von mehr als 100 Meilen. Wie viele sind hier aus einer Entfernung von mehr als 200 Meilen? Hebt eure Hand. Huh! 300 Meilen entfernt; hebt eure Hände. Seht euch das an. 400 Meilen entfernt; hebt eure Hand. Schaut her. 500 Meilen entfernt; hebt eure Hand. Seht euch das an. Mehr als ein Drittel der Versammlung aus einer Entfernung von mehr als 500 Meilen. Seht ihr? Es sind einfach Freunde, die sich aus der Gegend versammeln! . . . ? . . . sie werden hier sein. Und so sind wir dankbar für euch, und wir sind hier, um euch zu helfen. Wir sind hier, um alles für euch zu tun, was wir können.

11 Nun, ich habe gerade dort hinten etwas gelesen, einen Brief, den mein Sohn mir gerade gegeben hat, von einer Dame, die dies sagte. Wenn sie diesmal kommt, ist es das 35. Mal, dass sie kommt in der Hoffnung, dass für sie gebetet wird. 35 mal ist sie Hunderte von Meilen gefahren. Die 35. Reise.

12 Und dann, denkt daran, da sind ungefähr mehr als 600, die auf der Warteliste stehen aus der ganzen Welt, die versuchen, für ein Gespräch herzukommen. Seht ihr, das macht es ganz schön kompliziert. Wenn wir einfach nur an uns hier denken, ist es nicht zu viel, wir könnten uns das einfach anhören. Seht ihr, es betrifft die ganze Welt. Und so sind wir . . . ? . . .

13 Ich frage mich, ob diese Dame heute Abend im Gebäude ist, die das 35. Mal hier ist, die einen Brief geschrieben hat, dass sie morgen hier sein würde? 35 mal ist sie hier gewesen, ohne dass für sie gebetet wurde. Ich nehme an, sie ist nicht im Gebäude, sie konnte vielleicht nicht kommen. Aber ich habe gerade ihren Brief dort hinten gelesen.

Nun, ich habe immer versucht, wenn ich hierherkomme, über . . . wenn ich zu Hause bin, über etwas zu sprechen, nicht nur, um zu reden oder nicht etwas, das den Menschen gefallen würde. Ich habe versucht, über etwas zu sprechen, das Gott

gefallen und den Menschen helfen würde, seht ihr, als Hilfe, dass wir alle, egal welcher Gemeinde ihr angehört, welcher Konfession, dass euch geholfen werden könnte für einen engeren Wandel mit Gott.

14 Und das ist unser Grund dafür, hier zu sein, ein engerer Wandel mit Gott. Und wenn wir das heute sehen, so spät wie es ist, und das Herannahen des Herrn.

Ich sagte heute zu meiner Frau: „Wenn ich nicht irgendwo in eine Erweckung komme, werde ich—werde ich umkommen. Ich—ich kann es einfach nicht aushalten. Ich . . . " Da ist einfach etwas in mir, das brennt! Oh!

15 Wir hatten gerade eine ganze Reihe von Versammlungen, an denen Tausende von Menschen teilnahmen. Und ganz gleich, ob ihr zwei oder drei Millionen Menschen hattet, wenn da keine Erweckung ist . . . Das ist genau das, was wir früher in Kentucky eine langatmige Versammlung nannten. Wisst ihr, wir gehen alle zu einer langatmigen Versammlung, so haben wir es genannt. Und . . . ? . . . Wir wollen eine Erweckung, wo der Geist des Herrn sich auf den Menschen bewegt und Menschen gerettet werden und große Dinge getan werden, um etwas zu erreichen für das Königreich Gottes.

16 Und nun, in den Gebetsversammlungen haben wir normalerweise . . . Ihr könnt sehen, warum wir hier keine Gebetsreihe abhalten könnten. Seht, es ist einfach so überfüllt, dass man es nicht tun könnte. Seht ihr? Aber normalerweise sind in den Gebetsreihen Menschen, die . . . kommen und sie stellen fest, dass der—der Herr real ist. Und wir sehen, dass der Herr Jesus sich kein bisschen verändert hat. Das, was Er war, ist Er heute und wird es immer sein. Und die Bibel sagt in Hebräer 13,8, dass „Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit."

Und in den Zusammenkünften der Menschen, die sich in jenen Tagen versammelten, um Ihn zu hören, vielleicht kamen sie nicht in eine Gebetsreihe, aber sie hatten Glauben, um zu glauben. Und unser Herr wandte sich um, wenn ihr Glaube Ihn berührte, und wandte sich um und sagte den Menschen, dass bei ihnen bestimmte Dinge verkehrt waren, die sie getan hatten, und dass sie geheilt weitergehen können oder etwas tun sollen, etwas in Ordnung bringen oder so. Wir wissen von der Frau am Brunnen; und die Frau mit dem Blutfluss; und, oh, so viele; der blinde Bartimäus; dass ihr Glaube Ihn berührte. Und heute Abend ist Er immer noch der Hohepriester unseres Bekenntnisses und genauso groß, wie Er es immer war.

17 Nun, wir müssen uns Seine Diener sein lassen. Er ist der Weinstock, die—die Quelle des Lebens. Wir sind die Reben, die dieses Leben empfangen. Und die Rebe trägt die Frucht; nicht der Weinstock. Und nun, Christus wirkt durch Seine Gemeinde. Und wenn wir uns dann in so einer Weise hingeben

können, dass der Heilige Geist die vollständige Kontrolle über uns übernehmen kann, in unserem Glauben an Christus, wird Er dasselbe tun, denn es ist Christus. Und wenn du hier ein Fremder unter uns bist . . .

18 Nun, normalerweise sind die Menschen hier . . . ? . . . im Tabernakel, unser Pastor hier betet so gut wie jeden Abend für die Kranken. Und für euch wird gebetet von unserem liebenswürdigen und geliebten Pastor, Bruder Neville, ein Mann, den Gott hört und sein Gebet erhört, Bruder Orman Neville. Und—und . . . ? . . . Bruder Don Ruddell und diese anderen Brüder, die für die Kranken beten. Bruder Jackson, ich schätze, er ist auch hier irgendwo, von der anderen Schwestergemeinde dort in Howard Park.

19 Und zu dieser Zeit, wo es so voll ist, wenn ihr Gott einfach glaubt . . . ? . . . was immer ihr benötigt, und ihr hier fremd seid und ich euch nicht kenne, bittet einfach Gott und seht, ob Er nicht derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Seht, ob Er nicht direkt sprechen kann . . . ? . . . Er kennt euch. Er weiß, was euch fehlt. Das Einzige, was ihr tun müsst, ist Ihm einfach zu glauben. Und dann wird Er euch als ein Werkzeug gebrauchen und mich als ein anderes. Jesus sagte Johannes 14,7: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“ Nun, das ist ein hingegebenes Gefäß.

20 Nun, morgen werden wir lehren, wie ihr dieses Gefäß werdet, damit Gott, der Heilige Geist, durch euch wirken kann. Und so, seht ihr, Er war Gott, war in einer Feuersäule; dann wohnte Er in Seinem Sohn, Christus Jesus; jetzt in Seiner Gemeinde. Einst wurde Er „der Vater“ genannt, dann „der Sohn“, jetzt „der Heilige Geist.“ Es ist Gott, der Sich selbst der Welt gegenüber zum Ausdruck bringt. Die einzige Weise, wie Er in die Gemeinde hineinkommen konnte, war, zuerst für die Gemeinde zu sterben, um Sie zu heiligen, damit Er Sich selbst durch Seine Gemeinde ausdrücken kann. Dann sagte Er in Johannes 15: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Seht ihr? Und die Reben tragen . . . ? . . . Früchte. Der Herr segne euch.

21 Nun, bevor wir . . . ? . . . für die Lektion heute Abend. Und ich möchte euch nicht lange aufhalten, denn ich sehe die Leute aufstehen. Und einer übernimmt seinen Platz, und dann setzt sich ein anderer hin und so weiter.

Wir bemühen uns sehr, eine—eine Genehmigung zu bekommen, um etwa drei- oder vierhundert Menschen mehr Platz zu bieten, aber die Stadt scheint uns das nicht genehmigen zu wollen, weil wir keine ausreichende Anzahl an Parkplätzen haben. Wir haben die Genehmigung von Indianapolis bekommen. Und dann sagt die Stadt, wir müssen Parkplätze haben. Oh, wenn wir vier Leute hier hineinlassen, müssen wir genug Platz für ein Auto dort draußen haben. Und

dieser Parkplatz hier gehört tatsächlich der Stadt. Seht ihr? Sie, wir sind... Unsere Gemeinde hier ist nur...?...einen halben Meter von der Stadtgrenze entfernt. Und tatsächlich ist der Grund, dass die Landstraße dort draußen gebaut wurde... Natürlich würden einige von euch jungen Leuten hier das nicht verstehen. Aber dies war früher einmal ein Teich. Und ich erinnere mich, als ich ein Junge war, sind wir hierher gefahren. Wir mussten dort draußen über das Feld gehen, damit wir um den Teich herumkommen. Die Straße wurde dort herum gebaut, die Straße um den Teich herum.

22 Und ich habe dieses Grundstück hier gekauft. Ich betete, und genau hier, wo dies ist, sagte der Herr mir, ich soll es kaufen, das war vor etwa 30 Jahren oder vor 32 Jahren, denke ich. Genau hier war ein richtig großer Sumpf, und das Schilfgras hing über meinem Kopf. Und ich kaufte das Grundstück für 160 Dollar, dieses Eckgrundstück hier, und baute die Gemeinde.

23 Nun, der Herr segne euch. Ich möchte, um es einen Text zu nennen, etwas über, etwas über den Zusammenhang lesen, einige Notizen. Ich möchte heute Abend zu der Zuhörerschaft sprechen über das Thema: *Der Einfluss eines anderen*.

Und ehe wir sprechen oder das Wort lesen, lasst uns unsere Häupter beugen und mit dem Autor des Wortes sprechen.

24 Nun, mit gebeugten Häuptern und auch gebeugten Herzen in Seiner Heiligen Ehrfurcht frage ich mich, ob heute Abend einige hier sind, die ein Anliegen haben, dass sie...in ihrem Herzen brennt, dass sie einfach ihre Hand erheben vor Gott? Und sagt in eurem Gebet: „Herr Jesus, ich habe Nöte. Sprich heute Abend zu mir. Heile mich. Erfülle mir meine finanziellen Bedürfnisse." Oder was es auch immer ist, Er versorgt all unsere Not. Gott segne euch. Ungefähr neunzig Prozent der Versammlung.

25 Unser Himmlischer Vater, wir nahen uns Dir. Nun, während wir diese kleine Hütte aus Ton verlassen, in der wir wohnen, dieses kleine Schiff, das auf dem Lebensstrom dahinfährt, steigen wir durch Glauben hinauf über den Mars, Jupiter, Venus, den Mond, die Sterne, die Milchstraße. Und wir kommen jetzt durch Glauben zum Thron des Vaters. Sehen Ihn dort sitzen, Seine durchbohrten Hände und Seine Füße! ...?...Das Blut legt jetzt Fürsprache ein, während wir unsere Gaben auf den Altar aus Gold legen, um Seinen Thron.

26 Wir danken Dir zuerst für Jesus, Der uns all diese Dinge möglich gemacht hat durch unseren Glauben, um die wir bitten werden. Du hast die Hände gesehen!...?...wusstest, was unter dem Herzen der Menschen schlug. Ich lege meinen Glauben, Herr, auf das Opfer, den großen, goldenen Altar Gottes, wo das Räucherwerk täglich verbrannt wird. Ich bete, dass Du ihre Gebete erhörst und beantwortest, Vater. Gib ihnen die Verlangen ihrer Herzen.

27 Nun, während wir uns heute Abend versammeln, Herr, für diese drei Versammlungen, sind wir heute Abend hier in diesem heißen Gebäude zu keinem anderen Zweck als einen engeren Wandel mit Dir. Zu wissen, was zu tun ist. . . ?. . . Herr, was zu tun ist. Wie der Prophet sagte: „Die auf den Herrn warten, die werden ihre Kraft erneuern. Sie werden aufsteigen mit Flügeln wie ein Adler. Sie werden laufen und nicht müde werden. Sie werden gehen und nicht ermatten.“ Herr, lehre uns zu warten, nachdem wir gebeten haben; und dann Glauben zu haben, zu wissen, dass Du es gehört hast. Und zu Deiner eigenen guten Zeit wirst Du unsere Antwort geradewegs die goldene Treppe hinabsenden von den Korridoren des Himmels, direkt in unsere Seele. Und wir werden empfangen, worum wir gebeten haben, weil wir es glauben.

28 Heilige unsere Ohren heute Abend, um zu hören, und unsere Herzen, um zu empfangen. Und mögen wir, wenn der Gottesdienst vorbei ist, mögen wir sagen wie jene, die aus Emmaus kamen: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er mit uns redete auf dem Weg?“ Denn wir bitten es in Seinem Namen. Amen.

29 Ich möchte heute Abend einen Teil der Schrift lesen, der im Buch Jesaja zu finden ist. Seid morgen sicher, wenn ihr Papier dabei habt, ich möchte, dass ihr. . . Ich werde hier oben ein Schaubild haben oder eine Tafel, um es irgendwie aufzuzeichnen. . . ?. . . Lektion. Und ich möchte, dass ihr es aufschreibt, wenn ihr es könnt, dann könnt ihr es durcharbeiten, wenn ihr nach Hause kommt.

30 Jesaja, das 6. Kapitel. Ich möchte ein paar Verse aus diesem Kapitel lesen, um den Zusammenhang für heute Abend zu bekommen.

> *In dem Jahr, da der König Usia starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und sein Saum erfüllte den Tempel.*
>
> *Seraphim standen über ihm: ein jeder hatte sechs Flügel; mit zweien bedeckte er sein Angesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er.*
>
> *Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der* HERR, Gott *der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit.*
>
> *Da erbebten die Pfosten des* Tempels *von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt.*
>
> *Da sprach ich: Wehe mir! ich vergehe; denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne unter einem Volk mit unreinen Lippen; denn meine Augen haben den König, den* HERRN *der Heerscharen, gesehen.*

Da flog einer der Seraphim zu mir, und er hielt eine glühende Kohle in seiner Hand, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte;

und er berührte meinen Mund damit und sprach: Siehe, dieses hat deine Lippen berührt; deine Schuld ist von dir genommen und deine Sünde ist *gesühnt.*

Und ich hörte die Stimme des Herrn fragen: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich; sende mich.

31 Dies ist ein—ein ziemliches Vorhaben, wenn wir daran denken . . . was es zu bedeuten hat, während wir diese Vision von Jesaja betrachten. Es ist . . . Ich habe Jesaja immer gemocht. Er war einer der Haupt-Propheten. Jesaja schrieb die komplette Bibel. Es gibt sechsundsechzig Bücher in der Bibel, und Jesaja schrieb sechsundsechzig Kapitel. Er beginnt mit dem Anfang der Schöpfung; in der Mitte des Buchs bringt er das Neue Testament herein und Johannes den Täufer; und im 56. und 60. Kapitel endet er mit dem großen Tausendjährigen Reich: vom ersten Buch Mose durch das Neue Testament bis zur Offenbarung. Ein großer Mann war dieser Jesaja; er starb schlussendlich als ein Märtyrer unter der Todesstrafe.

32 Jeder geisterfüllte Mann der Bibel starb oder wurde verfolgt von der staatlichen Regierung; jeder von ihnen, die einem einfallen: Mose; die Hebräerkinder; und Daniel; und Jesaja. Jesaja wurde mit einer Säge in Stücke gesägt. Und immer weiter, Johannes der Täufer, jeder einzelne der Apostel, Jesus Selbst, alle starben durch die Todesstrafe oder die Bestrafung durch die staatliche Regierung. Und gemäß der Weise, wie sich die Dinge entwickeln, werden eines dieser Tage noch mehr Zeugnisse zu ihren hinzugefügt werden. Uh-huh. Wenn es jemals eine Zeit gab, in der wir zusammenhalten müssen, dann ist es jetzt.

33 Ich nehme an, ihr habt von dem Treffen gehört, das in Rom stattfindet. Und wir sind . . . haben . . . Sie haben dort eine großartige Zeit, und sie werden eine Erweckung beginnen. Es wird sicherlich eine weltweite Erweckung sein. Zurück zu diesem Thema . . . Wir werden das in den Sieben Siegeln betrachten. Zu diesem Thema, „beeinflusst“ zu sein.

34 König Usia war ein Hirtenjunge. Er wuchs auf, und er liebte die Natur. Und er regierte während der Zeit der Weissagung Jesajas. Jesaja wurde gelehrt von—von einem der anderen Haupt-Propheten. Und ich glaube, es war Sacharja, durch den Jesaja Verständnis bekam, er war ein Prophet, als Jesaja auf der Bildfläche erschien. Und Jesaja wurde berufen, und er war ein Prophet. Propheten werden nicht einfach durch Menschen dazu gemacht; Propheten werden als Propheten geboren.

35 Nun, es gibt eine Gabe der Weissagung, die in die Gemeinde kommt, wenn Menschen eine Weissagung aussprechen. Viele

Glieder des Leibes Christi könnten das tun, das geschieht unter Inspiration.

Aber ein Prophet ist von Gott in die Gemeinde gesetzt, vorherbestimmt für die Gabe des Propheten oder die Gabe, ein Prophet zu sein, nicht ein Weissager.

36 Nun, jetzt stellen wir fest, dass dieser junge Mann den Thron bestieg. Wenn ihr einige der Schriftstellen aufschreiben möchtet, im Zweiten Buch der Chronik, im 26. Kapitel, könnt ihr lesen, wo es die Geschichte von König Usia erzählt, nachdem sein Vater gestorben war. A-m-a-z-j-a, Amazja, nachdem er gestorben war, er war ein gerechter Mann und hatte sich vom Herrn abgewandt und wurde von seinem eigenen Volk umgebracht, nahm Usia sein, oder vielmehr Usia seinen Platz als König ein. Und er wurde auf den Thron gesetzt und gesalbt, im Alter von sechzehn Jahren, nur ein Junge. Aber er war der Nächste, der König werden sollte, obwohl er nur ein junger Mann war. Und er hat es gut gemacht. Die Bibel sagt uns, dass er einen gottesfürchtigen Vater und eine gottesfürchtige Mutter hatte. Und er konnte bei so einem Einfluss kaum etwas anderes sein, als ein gottesfürchtiger Junge zu sein, denn das war es gewesen, was ihm allezeit vor Augen gestellt worden war.

37 Wisst ihr, was ich denke? Jeder hat seine eigene Meinung. Aber einer der größten und meiner Meinung nach der größte Präsident, den wir je in dieser Nation hatten, war Abraham Lincoln. Nun, nicht weil er ein Republikaner war, sondern weil er das war, was er war, ein gottesfürchtiger Mann. Und er wurde erzogen, und er . . . um Gott zu dienen. Und er sagte: „Wenn es irgendetwas gibt, dem ich Dank schuldig bin“, sagte er: „oder wodurch mein Leben beeinflusst wurde, war es eine gottesfürchtige Mutter, die mich gelehrt hat, zu beten und Jesus als meinen Retter kennenzulernen.“

38 Oh! Eure Familie ist das, was ihr seid. Erzieht euer Kind in einem bestimmten Umfeld; dann hat es eine achtundneunzig Prozent höhere Chance, sich in der richtigen Richtung zu entwickeln, als wenn ihr es in der falschen Weise erzieht. „Erziehe ein Kind gemäß dem Weg, den es gehen soll, und wenn es alt ist, weicht es nicht mehr davon ab.“ Richtig erzogen zu sein. Lehrt eure Kinder, richtig zu handeln, aufrichtig zu sein, anständig und ehrlich zu sein, auch wenn sie in der Schule sind.

39 Nun, oftmals neigen Kinder dazu, voneinander abzuschreiben und—und zu versuchen, sich irgendwie ihren Weg durch die Schule zu bahnen. Aber wisst ihr, ich denke, wenn ihr es einfach selber macht, dann ist es etwas, das ihr—ihr schätzen könnt, eure gut benotete Arbeit.

40 Wisst ihr, wenn ihr am nächsten Tag eine Prüfung habt, anstatt euch die ganze Nacht herumzutreiben, am nächsten Morgen aufzustehen und zu denken: „Nun, ich werde neben

Soundso sitzen. Sie sind schlau, und sie werden... Ich kann bei ihnen abschreiben", wenn ihr nur... Bevor Papa am Frühstückstisch betet, wenn ihr einfach sagt: „Papa, denk heute an mich, ich habe eine Prüfung in Chemie", oder was auch immer es ist.

Dann sagst du, wenn du betest, Papa: „Gott, segne John, Mary, in ihrer heutigen Prüfung." Ich sage euch, das wird das Blatt wenden.

41 Denkt daran, wir können haben, was wir möchten, wenn wir im Glauben bitten, glaubend. Jesus sagte: „Alle Dinge sind möglich denen, die da glauben." „Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet." Und ihr bittet nicht, weil ihr nicht glaubt. Er sagte: „Bittet in Fülle, auf dass eure Freude völlig sei." Ich mag das.

42 Richtig zu lehren: Sagt das Richtige, tut das Richtige, denkt das Richtige. Denkt immer das Richtige. Ich habe ein kleines Motto: „Tue das Richtige, das ist deine Pflicht Gott gegenüber. Denke das Richtige, das ist deine Pflicht dir selbst gegenüber. Und dann wirst du mit dem Richtigen herauskommen."

43 Ihr könnt nicht gleichzeitig nach Osten und Westen gehen, noch könnt ihr gleichzeitig richtig und verkehrt gehen. Ganz gleich, wie sehr ihr denkt, dass ihr in die andere Richtung geht, wenn ihr nicht geradewegs nach Westen reist, geht ihr nicht nach Osten, wenn ihr nach Westen geht.

44 Dieser junge König wurde also als junger Mann von seinem Vater beeinflusst, der Israel die Gebote Gottes lehrte. Und dann wandte er sich auf einmal in seinen letzten Tagen um und lehrte gegen Gott. Und sein eigenes Volk... Er wurde von seinem eigenen Volk getötet. Es sah so aus, als wäre das in dieser Hinsicht eine große Lektion für Usia gewesen. Aber wir sehen, dass, als Usia den Thron bestieg, dass er genau so anfing, wie sein Vater es tat, er brachte die Dinge Gottes zurück, führte Israel zurück zur Anbetung Gottes. Er stärkte sich selbst.

45 Und ich möchte immer dankbar dafür sein, wie er in seinen jungen Tagen war, denn er hat nie mit der Politik herumgespielt. Obwohl die Politik vielleicht gegen ihn gewesen war, blieb er dennoch genau auf dem Weg Gottes. Und es hat diesen kleinen, jungen Propheten so begeistert, bis er ein Held wurde. Er war ein Vorbild für den Propheten Jesaja.

46 Und Jesaja ging zum Schloss, um bei ihm zu bleiben, zum Königspalast. Er rief ihn herein. Er mochte Jesaja. Jesaja war auch jung. Und—und er... Sie waren gute Freunde. Und wie dieser König, wenn er dort hinausging...

Und sie, einige der Männer der Politik, kamen herein und sagten: „Wir müssen *dies-und-jenes* tun."

König Usia suchte zuerst den Herrn. „Herr, ist es Dein Wille, dass wir es *so-und-so* tun?"

Gott, gib uns so einen Präsidenten. Nicht nur das, sondern gib uns Prediger. „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und Seiner Gerechtigkeit, und alle anderen Dinge werden hinzugefügt.“

47 Dies muss ein großer Einfluss gewesen sein, denn Jesaja liebte ihn. Denn er sah, dass er ein großer Mann war, und er—er stand entschieden und fest für Gott ein. Und wisst ihr, jedes Mal in den Tagen, in denen wir leben, in den Dingen, die wir tun, denkt daran, die Menschen schauen nicht nur auf den Pastor, wie er lebt. Er . . . Sie schauen auch auf die Gemeindemitglieder.

48 Oh, es ist so schlimm, wenn wir über die Gemeinde nachdenken! Manchmal, wenn der Pastor zu einer bestimmten Organisation oder einer Gruppe gehört und diese Organisation sendet ihn zu einer bestimmten Gemeinde, und manchmal sind diesem Pastor durch diese Organisation die Hände gebunden. Und der kleine Mann möchte dem Herrn dienen. Er denkt, er ist belehrt worden, dass das die einzige Weise ist, wie er es tun kann, indem er seiner Organisation dient. Und wenn er aufstehen und predigen würde, was das Wort sagt, würde die Gemeinde ihn abwählen; und dann hat er Angst, dass er dann keine Gelegenheit mehr hat, das Evangelium zu predigen.

49 Oh, was wir heute hinter dem Predigerpult brauchen, sind Männer wie Usia. Ganz gleich, was die Politik seiner Gemeinde oder die Politik von irgendetwas anderem sagte, er handelte gemäß der Hand Gottes. Er wartete, bis er das SO SPRICHT DER HERR gefunden hatte, dann tat er es.

Dieser kleine Prophet, ein junger Mann etwa in seinem Alter, ging mit ihm in den Tempel, sie gingen zusammen dorthin und beteten ohne Zweifel und fragten nach dem Willen des Herrn und verglichen es dann mit den Gesetzen der Bibel. Dann, wenn alles richtig war, ließ Usia es zu. Wenn nicht alles richtig war, verurteilte er die Politik darüber. Gott, gib uns mehr davon. Und das begeisterte Jesaja, denn er war als Prophet geboren.

50 Und Usia wurde ein—ein Held für Jesaja. Seht ihr, durch seinen—seinen Stand, den er für Gott einnahm, wurde er ein Held in den Augen der Gerechten. Und es waren vielleicht nicht allzu viele Gerechte da. Seht ihr? Aber die Sache, die wir tun wollen, ist, unser Leben für Gott bedeutungsvoll zu machen. Irgendjemand beobachtet euch.

51 Ich wollte kürzlich jemanden zur Rede stellen. In einer bestimmten Nachbarschaft hatten sie . . . eine—eine große, konfessionelle Gemeinde feierte hier unten eine große Rock-and-Roll-Party, und sie tanzten bis etwa ein Uhr morgens. Und sie hatten sich über jemanden lustig gemacht, der zum Tabernakel kam, und gesagt, sie wären „heilige Roller“, die hierher kämen, weil wir keine Konfession hätten. Oh, hat mir das eine Gelegenheit gegeben! Ihr könnt euch gut vorstellen,

was passiert ist. Aber die Sache ist die, nun, diese Leute, ohne Zweifel, dass die junge Dame, die die Bemerkung gemacht hat, wenn sie nur wüsste, was die Wahrheit ist!

52 Ich war vor ein paar Wochen in den Bergen, weit entfernt. Als ich nach Hause kam... Wir gingen dorthin, die Familie und ich, um uns ein wenig auszuruhen, und nächste Woche werden wir wieder hingehen, so der Herr will. Und dann sah ich dort eines Nachts eine Vision. Und es war eine—eine liebliche, hübsche Frau, sie sah aus wie eine junge Frau, sie rannte. Sie hielt ihre Hand so, und sie starb an einem Herzinfarkt. Eine wunderschöne Frau, und sie sank zusammen und war tot. Und der Engel des Herrn sagte: „Nun, wenn du davon hörst, denke daran. Sie werden sagen, dass sie Selbstmord beging. Aber sie starb an einem Herzinfarkt. Es ist fast vier, also sagst du einfach vier Uhr." Und dann verließ Er mich.

53 Und ich weckte die Familie nicht auf in dem kleinen Kuhlager oder dort, wo die Cowboys wohnten, wohin wir zurückgingen, um das Vieh zusammenzutreiben. Ich—ich ließ sie einfach bis zum Morgen schlafen. Und am nächsten Tag erzählte ich es dann. Und ich sagte: „Irgendeine junge Frau, sehr attraktiv, wird an einem Herzinfarkt sterben." Und auf dem Weg nach Hause, zwei Tage später, kam es dann im Radio. Dass diese Miss... mir fällt ihr Name nicht ein. [Jemand sagt: „Monroe."—Verf.] Monroe, Mrs. Monroe. Ich denke, das war ihr Künstlername oder was auch immer es war. Sie hatte irgendeinen anderen Namen. Und sie war gestorben, und sie sagten, sie hätte Selbstmord begangen.

54 Nun, es macht keinen Unterschied, wie oft ich es sagen würde, sie werden trotzdem sagen, dass sie Selbstmord begangen hat. Aber das Kind tat es nicht. Sie starb an einem Herzinfarkt. Und wenn ihr es beachtet, sie hielt ihre Hand und versuchte, das Telefon zu ergreifen, das Telefon in ihrer Hand. Sie hatte einen Herzinfarkt. Sie sagten, da waren Schlaftabletten. Sie hatte sie einen Monat lang genommen, seht, oder länger, aus dieser Flasche. Sie starb an einem Herzinfarkt. Und sie starb exakt etwa vier oder fünf Sekunden vor vier Uhr.

55 Und ich las ihre Lebensgeschichte in der Zeitschrift, wie sie... Sie war ein uneheliches Kind. Und wie sie so viel Geschirr spülen musste. Und ihre Mutter war in der Irrenanstalt. Und sie hatte sich danach gesehnt... Sie war die Frau mit der perfektesten Figur auf der Welt, schätze ich. Aber sie hatte sich nach etwas gesehnt, das man mit Geld nicht kaufen konnte. Ich dachte: „Oh, ich wünschte, ich hätte zu ihr kommen können. Ich weiß, was sie brauchte." Da habt ihr es.

56 Sie mögen Mitglieder der Kirchen des bekannten, feinsten, berühmten Hollywoods sein, wo es den ganzen Schmuck und Glitzer gibt. Aber sie sah diese Menschen. Sie konnte sehen,

dass sie kein anderes Leben führten, als sie es tat. Es benötigt Einfluss. Es benötigt die Kraft der Auferstehung Christi unter den Menschen, dass sie sehen, dass Christus keine Statue ist, die in einem Gebäude hängt, sondern Er ist ein lebendiges Wesen in der Gestalt des Heiligen Geistes, der in Männern und Frauen lebt und Frieden bringt und Zufriedenheit und Glück. Oh, wenn wir doch nur zu der jungen Dame hätten kommen können, ehe sie die Welt verließ!

57 Nun, Einfluss. Wir stellen fest, dass—dass Usias Leben diesen Propheten beeinflusste, so weit, dass Usia—Usia vielmehr, Mauern baute und stark wurde und das Land und den Besitz, der ihnen gehörte, von den Philistern zurückholte und so weiter, bis sein Ruhm bis nach Ägypten reichte. Und ich sage euch, von allen Chroniken der Könige gab es keinen von ihnen außer Salomo, der sich so weit ausbreitete wie Usia. Warum? Weil er mit gutem Beispiel voranging. Er blieb bei Gott, ganz gleich, was sein Volk dachte, was alle anderen dachten, seine Politiker, die versuchten, ihn zu beeinflussen. Er blieb geradewegs bei Gott, und Gott segnete ihn. Es war eine große Hilfe für diesen jungen Propheten.

58 Wie segnet Gott einen Mann, der dem Wort Gottes gegenüber treu ist! Nun, er mag nicht sehr beliebt sein, aber er wird gesegnet sein. Und jetzt müssen die Menschen ihre Wahl treffen, ob ihr euch verhalten wollt wie der Rest der Leute, oder ob ihr von Gott gesegnet sein wollt. Nun, ihr könnt einfach eure Wahl treffen. Wenn ihr so leben wollt wie die anderen, werdet ihr von ihnen begünstigt werden. Aber richtet eure . . . euer ganzes Verlangen auf Gott hin, und ihr werdet von Gott gesegnet sein. Also müsst ihr „Heute erwählen, wem ihr dient“, wie der Prophet sagte. „Denkt immer zuerst an euren Schöpfer, allezeit.“

59 Nun, aber als dieser König an einen Punkt kam, da er so ein großer Mann war und natürlich auch Jesaja beeinflusste und die Gerechten aus seinem Königreich, kam er an einen Punkt, wo er sich selbstsicher fühlte.

Und dort ist es, wo ihr euren Fehler macht. Dort ist es, wo so viele gerechte Männer ins Gras beißen, voller Schande, voller Niederlage, weil sie anfangen, sich selbstsicher zu fühlen. Ihr fangt an zu denken, dass ihr schon so lange für Christus gelebt habt, dass ganz gleich, was Er euch vorlegt, ihr eure Wahl trefft, ob ihr Es wollt oder nicht. Ihr müsst fortfahren, Gott zu dienen. Ganz gleich, was ihr vor zehn Jahren wart, es geht darum, was ihr jetzt seid.

60 Der König kam an einen Punkt, wo er an sich selbst dachte, er erhob sich. Stolz kam in sein Herz.

Und das geschieht mit uns. Wenn ihr diesen Ausdruck verzeiht, das ist es, was mit unseren Gemeinden im ganzen Land geschehen ist. Es sind feine Menschen unter ihnen.

Einige der besten der Welt gehen zur Gemeinde. Ich denke, die Besten auf der Welt gehen zur Gemeinde. Aber die Sache ist die, das—das System der Organisation wird erhoben. Das ist, was mit den—den Methodisten geschehen ist. Das ist, was mit den Baptisten geschehen ist. Das ist, was mit den Nazarenern geschehen ist, mit den Pilgern der Heiligkeit, mit den Pfingstlern; erhoben, eigenwillig, egoistisch, Stolz, lassen sich nichts mehr sagen. Gott kann keinen Weg finden, um in ihre Herzen zu kommen. Es ist, weil sie so besserwisserisch geworden sind, dass ihnen niemand mehr etwas sagen kann. Und indem sie sich gründen auf die Vernunft, mit Brüdern, stützen sie sich auf ihr Glaubensbekenntnis. Und wenn sie das tun, lassen sie Gott zurück.

61 Das geschieht auch mit Ärzten. Wenn sie so selbstbezogen werden, dass sie keine Hilfe von Gott mehr brauchen, dann möchte ich—möchte ich nicht, dass sie an mir herumpfuschen. Genau. Ja. Wenn ihr Gott aus irgendetwas herauslasst, dann möchte ich, dass ihr mich auch da herauslasst. Seht ihr? Denn ihr müsst immer zuerst an Gott denken.

Er wurde überheblich.

62 So viele heute, nehmt eine—eine Familie von Leuten, die anfangen, zur Gemeinde zu gehen, und Gott heilt die kleine Familie. Er segnet sie und gibt ihnen den Heiligen Geist in ihr Leben. Die kleinen Kinder beten am Tisch. Sie beten, bevor sie ins Bett gehen. Mutter und Vater reichen sich die Hände und beten. Und solange sie so weitermachen, werden sie eine Familie bleiben. Aber lasst sie einmal . . . Am Anfang hatten sie überhaupt nichts; vielleicht ein altes Schrottauto, mit dem sie fuhren, oder vielleicht gingen sie zu Fuß.

Schließlich bekommen sie ein gutes Auto, ein besseres Haus. Und ehe man sich versieht, wollen sie dahin gelangen, was sie, die Welt, „eine bessere Gesellschaftsschicht“ nennt, um mit ihnen Umgang zu haben. Sie ziehen in ein anderes Wohnviertel, und dort stellen sie fest, dass sie beeinflusst werden von einem falschen Einfluss.

Ihr müsst immer dort bleiben, wo das Reich Gottes ist und wo die Herrlichkeit Gottes sich ausgießt. Bleibt dort, wo ihr geistlich gespeist werden könnt, Tag und Nacht. Ehe man sich dann versieht, kommen Trennungen ins Haus und Weltlichkeit, und sie erheben sich.

63 Usia tat das. Er wurde überheblich; viel Stolz. Und jetzt sehen wir, was er zu tun versuchte. Nun, was wirklich mit ihm geschah, als er sich in seinem Herzen erhob, das sehen wir in der Bibel. Im 26. Kapitel der Chronik sehen wir es, 2. Chronik 26. Wir finden heraus, dass er in den Tempel des Herrn ging mit einem Räucherwerk in der Hand, um dem Herrn ein Rauchopfer zu bringen. Und als er das tat, folgte ihm der Prediger des Tempels

mit achtzig weiteren Predigern und sagte ihm: „Tu das nicht. Du bist verkehrt. Du bist kein Prediger. Du bist ein König, kein Prediger."

64 Und er wurde zornig, und er explodierte, und er verlor die Beherrschung. Und er zündete das Räucherwerk an, um dennoch zu gehen, und Gott schlug ihn gerade dort mit Aussatz, während er dort in seinem Zorn stand. Und er starb als ein Aussätziger. Sie mussten ihn aus dem Tempel hinausbringen.

65 Das ist es, wo wir jetzt etwas lernen möchten. Dieser Mann, den Gott in seiner Fähigkeit gesegnet hatte, aber damit war er nicht zufrieden. Er wollte den Platz eines anderen einnehmen. Ihr könnt nichts sein . . .

Wie Kongressabgeordneter Upshaw, ihr erinnert euch an ihn, der—der achtundsechzig Jahre lang verkrüppelt war und dort in der Versammlung geheilt wurde, wisst ihr. Er war ein Kongressabgeordneter der Vereinigten Staaten. Er sagte: „Du kannst nicht etwas sein, was du nicht bist." Das ist also so ziemlich wahr. Ihr müsst in eurer Berufung bleiben, wozu Gott euch berufen hat.

66 Nun, solange er König blieb, war er ein Segen für das Volk, als er der König war. Aber als er dachte, er wäre ein Prediger, dann . . . er dachte, weil Gott ihn gesegnet hatte, könnte er alles sein, was er sein wollte. Aber er war ein Segen für das Volk als König; aber kein Segen mehr, er wurde zu einem Fluch für sie, als er versuchte, den Platz des Predigers einzunehmen.

Und wir haben eine Menge davon. Jeder möchte den Ball haben. Seht ihr?

67 Wenn man ein Ballspiel spielt, da es gerade Football-Saison ist, die Sache, die wir tun wollen, ist, dass nicht jeder versucht, demjenigen den Ball wegzunehmen, der ihn gerade hat. Er versucht, diesen Mann zu decken, ihn zu schützen, ihn durchkommen zu lassen. Wir versuchen, ein Tor zu schießen. Seht ihr?

68 Aber könnt ihr euch ein Team vorstellen, das so untrainiert ist, dass wenn es einen Mann sieht, seinen eigenen Mann, der mit dem Ball auf das Tor zuläuft, und anstatt dann zu versuchen, den Gegner von ihm abzuhalten, die Gegenmannschaft, um den eigenen Mann, der den Ball hat, durchkommen zu lassen, würde jeder Mann versuchen, ihm den Ball wegzunehmen? Nun, dann werdet ich sicher verlieren.

69 Und heute haben wir die gleiche Sache. Wenn wir sehen, wie Gott auf die Bildfläche kommt und eine bestimmte Sache segnet, lasst uns alle Feinde davon fernhalten. Lasst uns unseren Einfluss im Angriff benutzen, nicht als Läufer, im Angriff, um den Läufer zu schützen, ihn den Ball durchbringen zu lassen; denn dann gibt es keinen Widerstand, alles, was er tun muss, ist einfach weiterzulaufen. Und wir sollten Angreifer sein.

70 Ich spreche weltweit, wisst ihr, für die Geschäftsleute des Vollen Evangeliums, die auf der ganzen Welt die Ortsgruppen organisieren. Vor Kurzem, ich glaube, es war in Kingston, Jamaika, als sie Castro und sie alle dort oben bei dieser Versammlung hatten. Oder wir waren dort bei ihm gewesen, so war es, und die Prominenz der ganzen Insel war dort oben. Und diese Geschäftsleute versuchten, das Evangelium zu predigen. Er ist fehl am Platz. Wir Prediger haben es schwer genug, es ausgewogen zu halten. Und sie benutzen jeden kleinen Einfluss, den sie finden können, und jede kleine Technik auf *dieser* und *jener* Seite und bringen es so durcheinander, dass man nicht weiß, was man tun soll.

71 Oftmals kann in einer—in einer Gemeinde, einer kleinen Gemeinde, eine Erweckung stattfinden. Jemand wird *hier* hingehen und eine Gebetsversammlung leiten wollen, und dann hat er eine andere Vorstellung von dem, was die Bibel eigentlich sagt, aber er glaubt Es trotzdem auf *diese* Weise, und er beginnt, einen Einfluss auszuüben und andere Davon abzubringen.

Die Sache, die wir tun müssen, ist, diese Botschaft zu schützen, so wie Sie hervorkommt. Verbleibt genau Damit und schlagt alles Davon weg, wenn wir jemals das Tor schießen wollen. In Ordnung.

72 Und ich sagte: „Brüder, da ist etwas verkehrt. Ihr Männer seid Geschäftsleute. Zunächst einmal versteht ihr die Herangehensweise nicht. Ihr versteht die Herangehensweise an den Dienst nicht, denn der Dienst ist eine von Gott berufene Gabe."

„Gott hat in die Gemeinde gesetzt zuerst Apostel, Propheten, Lehrer, Evangelisten und Pastoren." Gott platzierte sie dort für die Vervollkommnung der Gemeinde.

Geschäftsleute sollten Zeugnis geben. Frauen, Hausfrauen, egal ob ihr das Dienstmädchen in irgendeinem Haus seid, legt Zeugnis ab. Tut alles, was ihr könnt, für das Königreich, aber bringt niemals eure eigenen Vorstellungen hinein. Sagt einfach, was die Botschaft sagt, und geht vorwärts, seht, und dann könnt ihr vielleicht etwas Einfluss ausüben. Aber versucht jetzt nicht zu predigen, bis Gott, wisst ihr, euch beruft. Verbleibt einfach genau dabei, bei eurem Zeugnis. Denn wenn ihr es nicht tut, endet ihr in der falschen Kategorie, und dann werdet ihr alles durcheinanderbringen. Das ist es. Und das gefällt Gott überhaupt nicht.

73 Dies hier beweist es. Als nun dieser König, als er zurechtgewiesen und ihm die Wahrheit gesagt wurde vom Prediger des Hauses, der versuchte, ihm zu sagen, dass er verkehrt war, dass Gott das nur für Aarons Nachkommen bestimmt hatte, und sie waren geweiht für diesen Dienst allein. Das ist alles, was sie tun sollten. Dafür waren sie geweiht. Und

ein König, ganz gleich wie gerecht er war oder wie sehr Gott ihn gesegnet hatte, er hatte kein Recht, Rauchopfer darzubringen. Er nahm den Platz des Priesters ein, und er sollte es nicht tun. Und als er zurechtgewiesen wurde, wurde er zornig. Er verlor die Beherrschung. Und genau als er die Beherrschung verlor, erschien der Aussatz auf seinem Gesicht. Der Aussatz brach an ihm aus. Und dann ließ er das Räucherwerk fallen und rannte aus dem Gebäude. Seht ihr?

Versuchen, jemand anders nachzuahmen, wir sollten das nicht tun.

74 In seinem Zorn handelte er verkehrt, und er wurde geschlagen. Oh, es war gewiss eine Lektion für diesen jungen Propheten, nun zu sehen, ganz gleich wie groß der Mann war, er musste in seiner Berufung bleiben.

75 Mir ist bewusst, dass dies aufgezeichnet wird, und ich weiß, dass es über die ganze Welt geht, bis in den Dschungel und zu den Hottentotten und überallhin. Diese Botschaft hier heute Abend wird in Sprachen übersetzt werden, aber ich sage dies von ganzem Herzen. Wie könnte . . .

Viele Leute sagen: „Warum trittst du nicht einer bestimmten Organisation bei? Warum schließt du dich nicht mit den Pfingstlern zusammen? Warum schließt du dich nicht mit *dieser* Gruppe zusammen? Warum lässt du diese Kleinigkeiten nicht einfach laufen?“

76 Wie kann ich es tun? Ich muss mit dieser Botschaft verbleiben. Als der Engel des Herrn dort unten erschien an dem Fluss in diesem Licht, wie ihr es dort seht; und wenn Es bewiesen ist von der Regierung und allem anderen mit Wissenschaft, wissenschaftlicher Forschung, dass Es die Wahrheit ist. Und Er sagte mir, ich soll mit diesem Wort verbleiben. Wie könnte ich Es dann eintauschen gegen ein Glaubensbekenntnis? Wenn diese Männer dort bereit sind, das zu tun, lasst sie es tun. Aber wir wurden berufen, das Wort zu predigen. Geht keine Kompromisse ein. Steht auf dem Wort.

77 Ihr seht also jetzt den Grund, warum es gefährlich ist, Kompromisse zu schließen und etwas anderes zu tun oder zu versuchen, sich selbst zu erheben und zu sagen: „Oh, ich könnte *dies* tun und mehr Geld verdienen. Ich kann *dies* tun, und alle Brüder werden mit mir übereinstimmen. Ich kann bei diesem Wort Kompromisse eingehen und oh, neunundneunzig Prozent ihrer Prediger werden sich umwenden: ‚Das ist in Ordnung. Das ist gut.‘“ Ich weiß es jetzt. Viele von ihnen rufen an. Was ist es? „Brote und Fische“, die Menschen geheilt zu sehen und die Unterscheidungen und die Kräfte Gottes und dergleichen, manifestiert. Sie holen einen dorthin, um Versammlungen abzuhalten und um Menschen in die . . . ihre Gemeinden und so weiter zu bekommen. Aber wenn es darum

geht, mit dem Wort übereinzustimmen, wenden sie sich Davon ab. Seht ihr?

Ihr könnt das nicht tun. Verbleibt mit dem Wort.

78 Nun, dies war eine Lektion für diesen jungen Propheten, dass, egal was er zu sein versuchte, er in seiner Berufung bleiben musste. Oh my! Er lernte dort—dort Gottes Ordnung für die Menschen.

Gottes Ordnung für Männer ist „An seinem Platz zu bleiben." Gottes Ordnung ebenfalls für Frauen: „An ihrem Platz zu bleiben." Ihr könnt nicht den Platz eines Mannes einnehmen. Sie versuchen es zu tun, aber tut das nicht. Männer, nehmt nicht den Platz der Frauen ein. Kleidet euch nicht wie Frauen. Und Frauen, kleidet euch nicht wie Männer. Die Bibel sagt, dass es falsch ist, das zu tun. Die Bibel sagt: „Eine Frau, die Männerkleidung trägt, ist Unreinheit vor Gott, ein Gräuel." Seht ihr? Aber heute kann man kaum das eine vom anderen unterscheiden. Seht ihr? Nun, was wollt ihr tun außer einfach dagegen ausrufen? Seht ihr? Nun, wenn ihr das dann tut . . .

79 Habt ihr diese Gerichtsentscheidung diese Woche hier in Indiana gesehen? [Die Versammlung sagt: „Ja."—Verf.] Was für eine Schande! Vor weniger als fünfzehn Jahren hat eine Familie hier in Port Fulton . . . Ich denke, ein Teil der Familie sitzt heute Abend hier. Hier in Port Fulton haben sie ein kleines Mädchen von der Schule nach Hause geschickt, weil es kurze Hosen zur Schule getragen hat. Und um . . . Diese Woche versuchen sie, anzuklagen und aus der Schule zu werfen, und sie haben es getan, ein kleines Mädchen, das sich weigerte, kurze Hosen in der Schule zu tragen. Was ist mit unserer Nation los? Ich dachte, dies wäre ein Land der Freiheit. Ich dachte, wir hätten ein Recht, religiöse Freiheit.

80 Dieser Vater stand auf und sagte: „Es ist gegen unseren religiösen Glauben, dass unsere Kinder kurze Hosen tragen, unsere jungen Mädchen, sechzehn, siebzehn Jahre alt, dass sie kurze Hosen tragen. Es ist gegen unseren religiösen Glauben." Und sie haben es entlassen, das Kind von der Schule verwiesen.

81 Ich habe gehört, dass jeder, der nicht übereinstimmt und hineinkommt in die . . . zur—zur internationalen Übereinkunft dieser Gemeinschaft, die sie zu gründen versuchen, um alle Gemeinden zu vereinigen, der Zusammenschluss der Gemeinden; dass alle, die nicht hineinkommen und sich damit vereinigen, für die wird ein kleines Gebiet geschaffen. Sie werden sie nach Alaska schicken. Ihr könnt euch ruhig schon auf das kalte Wetter vorbereiten, denn es sieht so aus, als würde es kommen. Nun, was für eine Schande!

82 Mein lebenslanger Freund Jim Poole, sein Sohn steht heute Abend hier. Ich wünschte, sein Vater würde einfach kommen und tun, was sein Sohn tat. Und wir unterhielten uns heute am

Telefon, und er machte eine Bemerkung über, ich glaube, einen Nachrichten-Kommentator, irgendjemanden. Ich erinnere mich jetzt nicht genau, wer es war. Aber er sagte: „Früher war es so, dass—dass die Amerikaner einmal in der Woche ein Bad nahmen und jeden Tag beteten. Und“, sagte er: „jetzt nehmen sie jeden Tag ein Bad und beten einmal in der Woche.“ Ich glaube, ich würde lieber auf das Bad verzichten. Aber das zeigt nur, wie tief wir gefallen sind! Was ist mit dieser Nation geschehen?

83 Vor etwa fünf Jahren war ich in Ohio, und ich hatte eine Versammlung dort oben in . . . [Jemand sagt: „Chautauqua.“—Verf.] Wie heißt der Ort, wo ich es dort abhielt? [„Chautauqua.“] Chautauqua. Und ich hörte eine Nachrichtensendung im Hotel. Und es hieß: „Die Blume der Freiheit starb heute Nachmittag in einem Gericht hier in Ohio.“

Die Amischen glauben nicht daran, ihre Kinder auf diese öffentlichen Schulen zu schicken. Sie haben ihre eigenen Schulen. Und in dieser bestimmten Gegend, wo sie wohnten, gab es keine weiterführende Schule. Es ist das Gesetz von Ohio und Indiana, ich denke, ein Landesgesetz, dass alle Kinder zur Schule gehen müssen, bis sie sechzehn sind. Und dieser Mann hatte einige Kinder, Jungen und Mädchen, die noch keine sechzehn waren. Und sie weigerten sich, sie auf die öffentlichen Schulen zu schicken, wo die Ethik Darwins gelehrt wird, dass: „Der Mensch von einer einzigen Zelle abstammt, ein Affe ist. Alles, was er ist, ist nur ein besserer Affe.“ Und—und so stimmten sie damit nicht überein, und sie wollten ihre Kinder so etwas nicht hören lassen.

Und so bestellten die Gerichte sie ein. Und dieser kleine, neunmalkluge Richter sagte zu der Mutter und dem gealterten Vater mit seinem Topf-Haarschnitt, seinen Overalls. Er sagte: „Mein Herr, dieser Staat Ohio hat ein Gesetz, das besagt, dass das Kind die Schule besuchen muss, bis es sechzehn ist. Und“, sagte er: „Sie weigern sich, ihre Kinder dorthin zu schicken. Was sagen Sie dazu?“

84 Er sagte: „Ehrwürdiger Herr, ich respektiere die Gesetze dieses guten Staates, dessen Einwohner ich bin.“ Er sagte: „Aber wir sind vor Jahren hierher gekommen, unsere Vorväter, wegen der Religionsfreiheit. Und deshalb sind wir hier, für die Religionsfreiheit. Unsere Religion lehrt uns, dass wir nicht glauben, dass wir von Tieren abstammen, um Menschen zu werden. Das . . . Wir glauben, dass wir nach dem Bild Gottes geschaffen wurden. Deshalb ist es gegen unsere religiösen Überzeugungen, unsere Kinder auf eine Schule zu schicken, die so etwas lehrt. Deshalb gibt es hier keine weiterführende Schule, auf die unsere Kinder gehen können. Und es ist nicht, weil wir Sie nicht respektieren. Wir respektieren, was Sie glauben. Aber was uns betrifft, glauben wir das nicht, und wir möchten nicht, dass es unseren Kindern beigebracht wird.“

Er sagte: „Sie werden ihre Kinder entweder zur Schule schicken, ansonsten verbringen Sie und Ihre Frau zwei Jahre im Staatsgefängnis.“ Er sagte: „Was ist Ihre Entscheidung?“

Er sagte: „Mutter und ich werden die zwei Jahre absitzen.“ Und sie drehten sich um und begannen hinauszugehen.

Der alte Richter muss sich ein wenig verurteilt gefühlt haben, also sagte er: „Denkt daran, sagt eure Bibel nicht: ‚Gebt Cäsar, was Cäsar gehört?‘“

Und der Vater drehte sich um, und er sagte: „‚Und gebt Gott . . .?‘“ Uh-huh. Uh-huh. Uh-huh.

Der Nachrichtensprecher sagte: „Nun, dort ist die Freiheit . . .“

Und der Richter sagte: „Ich verurteile Sie zu zwei Jahren.“

Er sagte: „Dort ist die Freiheit, die Blume der Freiheit, heute Nachmittag in diesem Gerichtssaal gestorben.“

85 Letzten Endes glauben die Dunkards oder vielmehr die Amischen, ganz gleich, wie eigentümlich sie sind, sie glauben an ein geheiligtes Leben. Und es gibt keinen einzigen Beleg, nirgendwo in den Vereinigten Staaten, wo es bei ihnen jemals Jugendkriminalität gegeben hätte. Nicht eine Person, ein Kind von ihrer Religion, war jemals ein jugendlicher Straftäter. Lasst sie eigenartig sein, was immer sie wollen, sie sind richtig erzogen. Ich mache ihnen keinen Vorwurf.

86 Aber hört zu. Die Blume starb dort, genau da. Aber nach etwa zehn Minuten erwachte sie wieder. Der Staatsanwalt und alle von ihnen schoben ihre Bücher zurück und sagten: „Dann treten wir von unserer Arbeit zurück, denn wenn ihr dieses verfassungsmäßige Recht bricht, werden sie auch den Rest davon brechen.“

87 Habt ihr neulich diesen weisen, alten Bischof der Methodisten beachtet, was er darüber sagte, über das Gebet in—in—in der Schule? Das war nicht die Methodistengemeinde. Dieser Bischof war weise genug, das zu erkennen. Das war eine andere Gruppe, die sehen wollte, wie weit sie gehen könnten, um ein bestimmtes Gebet in—in den Schulen zu erzwingen. Wenn sie das durchlassen würden, dann würden sie auch das andere so schnell wie möglich durchlassen. Sie untersuchen jedes Schlupfloch, das sie finden können. Macht euch keine Sorgen, sie werden es bekommen.

88 Also, wir wollen das Kreuz. Wir wollen Christus jetzt, solange wir können. Lasst euch nicht von Männern beeinflussen, die euch vielleicht mehr Linsengerichte geben können. Lasst euch nicht von Männern beeinflussen, die euch ein besseres Auto zum Fahren geben oder ein besseres Zuhause, in dem ihr leben könnt, und dann verkauft ihr euer Erstgeburtsrecht an Christus. Tut es nicht. Gebt acht darauf, was ihr tut. Folgt immer

demjenigen, der von Gott beeinflusst und bestätigt ist, von dem ihr wisst, dass Gott mit ihm ist. Folgt keinem falschen Einfluss. Ja. In Ordnung.

Versucht nicht, den Platz eines anderen einzunehmen.

89 Die Vision im Tempel, er sah auf—auf einem Thron Gott erhoben, Gott hoch erhoben.

Nun, ihr seht diesen König, dass er für Jesaja ein Vorbild gewesen war. Und Jesaja sah, dass dieser König, sobald er aus seiner Berufung hinausging, nun, dass Gott ihn mit Aussatz schlug. Da dachte Jesaja: „Was soll ich tun?“ Usia war tot. Er hatte sich sehr auf ihn gestützt. Und er dachte, er wäre dahin; was sollte er tun? Das Leben selbst war für ihn beinahe dahin. Was tat der junge Prophet dann? Er machte sich auf den Weg zum Tempel, um zu beten. Er fiel am Altar nieder, und er rief aus.

90 Manchmal lässt Gott es zu, dass uns der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Manchmal lässt Er es zu, dass uns Krankheit trifft. Er lässt es zu, dass uns Enttäuschungen, Herzeleid treffen. Manchmal tut Er das, um euch dahin zu bringen, dass ihr beeinflusst werdet vom Evangelium. Seid weise genug, Es zu erfassen. Seid nicht so dumm, euch Davon abzuwenden. Uh-huh.

91 Beachtet. Jesaja wusste, dass er etwas anderes finden musste. Was tat er also? Er ging zum Tempel. Er erhob seine Hände, und er rief aus zu Gott. Und er kam hinein in eine Vision. Und als er in die Vision hineinkam, sah er Gott, nicht auf einem Thron hier unten, sondern erhöht, hoch erhoben. Oh my! Sein Saum folgte Ihm. Erhöht im Himmel, und er sah die Seraphim hin und her fliegen durch den Tempel. Oh my!

Seraphim bedeutet „Brenner“, das bedeutet das Wort Seraphim. Sie sind neben dem Altar. Tatsächlich sind die Seraphim Diejenigen, die das Opfer annehmen und den Anbeter reinigen und ihn dann vor Gott bringen, das tun die Seraphim. Nun, diese Seraphim waren Engelwesen. Und Sie sind Diejenigen, die direkt bei Gott sind, direkt am Altar, und Sie nehmen das Opfer an. Das zeigt die Gerechtigkeit Gottes, dass Sünde nicht in Seine Gegenwart kommen kann, wenn sie nicht gesühnt ist. Seht ihr?

92 Und diese Seraphim, erinnert euch an die sieben Gemeindezeitalter, wie Sie diese Evangelien bewachten, Einer auf jeder Seite! Erinnert ihr euch, dass wir Sie dort im Garten Eden betrachteten, sie standen dort mit einem flammenden Schwert? Sie bewachen den Altar.

93 Und Jesaja, dieser große Prophet, als er in den Geist hineinkam, sah er zuerst Gott hoch erhoben im Himmel sitzen, erhöht über jeden irdischen König. Er sagte: „Ich sah den König, den Herrn, hoch und erhaben.“ Dann sah er den wahren König. „Und Sein Saum folgte Ihm.“

94 Und er sah Seraphim durch das Gebäude fliegen. Sie hatten Flügel über Ihrem Angesicht, Flügel über Ihren Füßen, und Sie flogen mit zwei Flügeln. Und Sie riefen aus: „Heilig, heilig, heilig, Herr, Allmächtiger Gott. Heilig, heilig, heilig, Herr, Allmächtiger Gott.“ Was für eine—was für eine Musik! Was für ein Rhythmus!

Ihr sagt: „Sie müssen es sehr leise gesagt haben: ‚Heilig, heilig, heilig, Herr, Allmächtiger Gott.‘“

95 Jesaja sagte: „Als Sie sprachen, erbebten die Pfosten des Gebäudes durch Ihre Stimme.“

96 Sie sagten nicht einfach nur: „Heilig, heilig, heilig.“

Oh, was für eine Stimme! Und er sagte: „Und die Pfosten bewegten sich und erbebten durch Ihre Stimme.“ Sie schrien. Diese Engelwesen, die an der Seite Gottes stehen, rufen aus: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Allmächtige Gott.“ Was für eine Vision! Whew! Oh my!

97 Beachtet das noch einmal. Jesaja, der sich auf Usias Arm gestützt hatte und sah, wie er unter dem Gericht Gottes starb; und dann diese heiligen Wesen sah, die direkt an der Seite Gottes waren, die Seraphim riefen aus: „Heilig, heilig, heilig, Herr, Allmächtiger Gott.“ Und Diese heiligen Engel bedeckten Ihr Angesicht. Heilige Engel bedeckten heilige Angesichter inmitten eines heiligen Gottes. Wer sind wir dann?

98 Nun, oh, ihr Methodisten und Baptisten und Presbyterianer und Pfingstler, wer sind wir?

Wenn heilige Engel Ihre heiligen Angesichter unter den Flügeln verbergen, um in der Gegenwart Gottes zu stehen; wenn Engel, ein Wesen, das eigentlich höher ist als die Engel. Die Engel stehen dort nicht; nur die Seraphim. Sie sind höher als Engel. Und Gott ist so heilig, dass Sie Ihr Angesicht in der Gegenwart des heiligen Gottes bedecken. Und das Einzige, was Sie sagen konnten, war: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Allmächtige Gott.“ Whew! Eine besondere Bedeckung für Sie, um in der Gegenwart Gottes zu stehen.

Welche Art von Bedeckung brauchen wir? Sie mussten bedeckt werden.

99 Ich möchte dies gerade jetzt sagen. Das Blut Jesu Christi reicht vollkommen aus. Seht ihr? Christus starb nie für diese Seraphim. Nein, nein. Aber Sie waren geschaffene Wesen. Er starb nie für Engel. Er starb für Sünder. Uh-huh. Er starb nie für heilige Menschen. Er starb für Unheilige. Und solange ihr denkt, dass ihr heilig seid, kann Er nichts für euch tun. Aber wenn ihr erkennt, dass ihr nichts seid, dann starb Er—starb Er für euch. Seht ihr? Wenn ihr erkennt, dass ihr nichts seid, dann ist Er der . . . Ihr wart diejenigen, für die Er starb. Hum! Gott ist

vollkommen heilig. Es gibt bei Ihm nichts anderes als Heiligkeit, das ist alles, Reinheit.

100 Nun, lasst uns diese Flügel für ein paar Minuten betrachten. Wir sehen, dass Er Sein Angesicht mit zwei Flügeln bedeckte. My, überlegt mal! Sogar heilige Engel bedeckten Ihre heiligen Angesichter in der Gegenwart eines heiligen Gottes. Und das Einzige, was Sie sagen konnten, war: „Heilig, heilig, heilig, ist der Herr, der Allmächtige Gott. Heilig, heilig, heilig, Herr, Allmächtiger Gott."

Und es heißt, dass Sie Tag und Nacht ausriefen. Das ist die erste Stufe unterhalb von Gott. Tag und Nacht, ohne Unterlass! Und ihr glaubt, dass wir eine Menge Lärm machen. Was denkt ihr über Millionen von Diesen um den Thron? Mit einer Stimme, die die Tempelpfosten erschütterte, wenn nur Einer von Ihnen ausrief: „Heilig, heilig, heilig", wisst ihr, Seine Stimme erschütterte den Tempel. Wenn Millionen von Ihnen ausrufen am Thron Gottes: „Heilig, heilig, heilig, Herr, Allmächtiger Gott. Heilig, heilig, heilig, Herr, Allmächtiger Gott!"

Mit Flügeln über Ihren Angesichtern, Flügeln über Ihren Füßen, es waren Flügel; Ehrfurcht, Respekt. Oh my!

101 Heute gibt es keine Ehrfurcht oder Respekt mehr vor irgendetwas, das über Heiligkeit spricht. Wenn ihr über Heiligkeit redet, werdet ihr als heiliger Roller bezeichnet. Uh-huh. Es gibt keine Ehrfurcht, keinen Respekt vor Gott, Seinem Volk oder Seinem Wort. Nun, wo wird diese Gruppe schließlich enden?

102 [Bruder Ben Bryant sagt: „Alaska."—Verf.] Ich denke, du hast Recht, Ben. [Die Versammlung lacht.] Du hast damit den Nagel auf den Kopf getroffen, Junge. [„Danke."]

Ja, das stimmt so ziemlich. Wo wird diese respektlose Gruppe dann enden? Wo wird dieser respektlose Haufen enden, das ist es, diejenigen, die überhaupt keinen Respekt vor Gott haben?

103 Wisst ihr, früher war es so, wenn eine Frau oder ein Mann sagten, sie wären Christen, respektierten die Menschen das. Aber heute möchten sie einfach sehen, wie sehr sie sich darüber lustig machen können. Seht ihr? Seht ihr? Respektlose Gruppe! My!

Warum? Wisst ihr was? Dies ist der Grund. Sie sind sich nicht bewusst, dass Das die Wahrheit ist. Sie sind sich Gottes nicht bewusst. Sie denken nicht daran, dass die Bibel sagt, dass „die Engel Gottes sich lagern um die, die Ihn fürchten." Sie kommen nicht nur und besuchen sie. Sie, Sie schlagen ihre Zelte auf. Amen. „Die Engel Gottes lagern sich um die, die Seinen Namen fürchten", verbleiben dort Tag und Nacht.

Der alte, farbige Bruder sang das Lied: *Die Engel Wachen Über Mich*. Es hieß: „Den ganzen Tag, die ganze Nacht lang

wachen Engel über mich.“ Das stimmt. „Den ganzen Tag und die ganze Nacht lang wachen Engel über mich.“

104 Jesus sagte auch: „Diese Kleinen“, sagte Er: „gebt acht, dass ihr keinen von ihnen verletzt, denn ihre Engel schauen allezeit das Angesicht Meines Vaters, der im Himmel ist.“ Seht ihr? Sie lagern sich allezeit um sie, behüten sie.

105 Und sie glauben das nicht einmal, die gottlosen Menschen. Wir werden am Morgen weitersprechen über: „Was Gottseligkeit und Gottlosigkeit bedeutet“, so der Herr will. Nun beachtet, sie glauben das nicht einmal. Sie haben jeden Anstand verloren, jeden Respekt, alle Ehrfurcht und gehen doch zur Gemeinde. Die respektloseste Gruppe, die es gibt, sind diejenigen, die zur Gemeinde gehen. Das stimmt.

106 Ein alter Schmuggler oder Schwarzbrenner kommt die Straße entlang, geht vorbei und ist halb betrunken, wenn ihr mit ihm über den Herrn redet, bleibt er stehen und redet mit euch.

Einige von diesen erzkonservativen, sogenannten Gläubigen, Gemeindemitgliedern, lachen euch direkt ins Gesicht, weil ihr nicht zu ihrer Konfession gehört. Das stimmt. Sicherlich. Sie sind respektlos. Man denkt, man muss zu ihrer kleinen Clique gehören, ansonsten lebt man nicht einmal auf der gleichen Straßenseite. Seht ihr? Es ist die Wahrheit. Respektlos!

107 Nun, diese Engel, wenn Sie in Gottes Gegenwart sind, waren Sie . . .

Ich glaube, David sagte das. Erinnert euch, vor ein paar Abenden hier, als ich über etwas predigte. Und er sagte, David sagte: „Ich habe den Herrn allezeit vor Augen, auf dass ich nicht wanke. Zudem“, sagte er: „wenn ich das tue, wird mein Fleisch in Hoffnung ruhen.“ Jawohl. „Weil ich weiß, was . . . Er wird meine Seele nicht in der Hölle lassen, noch wird Er zulassen, dass Sein Heiliger die Verwesung sieht. Denn der Herr ist allezeit vor mir.“

108 Wohin ihr auch geht, stellt Gott dorthin. Wenn ein Mann zornig wird und euch verflucht, stellt Gott zwischen euch und ihn. Wenn jemand euch einen heiligen Roller nennt, stellt Gott zwischen euch und ihn. Wenn die Frau wütend auf euch wird, stellt Gott dazwischen. Wenn der Ehemann wütend wird, stellt Gott dazwischen. Wenn die Kinder euch ärgern, stellt Gott dazwischen. Seht ihr? Was immer ihr tut, stellt Gott dorthin. Wenn Papa und Mama euch ein wenig züchtigen und euch korrigieren, stellt Gott dorthin, denkt daran, was Gott darüber gesagt hat. „Erziehe ein Kind in der Weise, wie es gehen soll.“ Seht ihr? Denkt immer daran, platziert Gott. Stellt Gott vor euch, und ihr werdet Ehrfurcht vor Gott und Respekt vor Ihm haben. Das stimmt.

109 Nun beachtet. Mit zwei Flügeln bedeckte Er Sein Angesicht. Und zwei Flügel . . . Das bedeutete Ehrfurcht, Ehrfurcht vor Gott, sich beugen, bedeckte Sein Angesicht.

Nun, wir—wir haben keine Flügel, um unser Gesicht zu bedecken. Wir beugen unser Haupt zu Seinen Füßen; beugen unsere Häupter und beten voller Ehrfurcht, Respekt. Jawohl. Wir erkennen Es an.

Und mit zwei Flügeln bedeckte Er Seine Füße. Seine Füße, bedeckte Seine Füße, das stand für Demut und Respekt.

110 Wie Mose, Mose voller—voller Respekt, weil Gott ihm sagte, dass er auf heiligem Boden steht, er zog seine Schuhe aus. Seht ihr? Er tat etwas mit seinen Füßen.

Paulus, in Respekt vor Gott, in Ehrfurcht, als der Engel des Herrn vor ihn trat, jene Feuersäule, fiel er auf den Boden, auf sein Angesicht. Respekt!

Johannes der Täufer, er hatte solchen Respekt, als er Jesus kommen sah, dass er sagte: „Ich bin nicht einmal würdig, Seine Füße zu berühren.“ Seht ihr? Die Füße, Respekt zeigen. Seht ihr?

111 Oh, seid euch bewusst! Hier ist nur eine Sache, der ihr euch bewusst sein solltet, eurer Kleinheit. Wenn ihr bei Gott etwas erreichen wollt, dann macht euch selbst wirklich klein.

Macht euch nicht groß wie Usia. Er ging dort hinein, und er sagte: „Ich werde dies trotzdem tun. Ob ich . . . Ihr habt kein Recht, mir etwas zu sagen.“ Seht ihr?

Er hätte sich demütigen sollen. „Ja, ihr Diener Christi, verzeiht mir.“ Dann hätte er keinen Aussatz bekommen. Nein. „Ich weiß, dass das eure Aufgabe ist. Gott hat euch berufen. Das ist euer Amt. Macht weiter und tut es, meine Herren. Es tut mir sehr leid.“ Wenn er sich zurückgezogen hätte, hätte es einen anderen Bericht in diesem Buch gegeben.

Aber als er korrigiert wurde, wurde er zornig.

112 Wenn ihr die Menschen wegen irgendetwas korrigiert oder ihnen ihr verkehrtes Handeln zeigt, dann verlassen sie die Gemeinde. Sie werden nicht . . . Geht irgendwohin und sagt den Frauen, sie sollten keine kurzen Haare tragen. „Nun, dann gehe ich irgendwohin, wo man es tragen darf.“

113 Eine Dame war vor einiger Zeit hier . . . Ich schickte meine Frau dorthin. Wir waren in einer Versammlung. Sie hatte keine Zeit, sich die Haare zu waschen. Und sie . . . Ich sagte ihr, sie solle zu einem dieser Schönheitssalons gehen und sich die Haare waschen lassen. Sie ging dorthin, und diese Dame wusste nicht einmal, wie sie ihr Haar hochstecken sollte. Sie hatte es auf ihrem Kopf herumgewickelt. Sie kam herüber und sagte: „Ich habe noch nie jemandem mit so langem Haar die Haare gewaschen.“ Sie wussten überhaupt nichts darüber. Ich weiß es nicht. Oh my! Seht ihr?

114 Sie wissen nicht, worum es geht. Warum? Es ist, weil sie unter einem schwachen Pult gesessen haben, das stimmt genau, ein schwaches Pult, das nicht die Wahrheit predigt. Sie gehen Damit

Kompromisse ein. Seht ihr? Besser, es wäre besser gewesen, wenn ihr Es hören würdet. Und wenn ihr mit einem von ihnen redet, stehen sie auf und explodieren und sagen: „Ich werde diesem heiligen Roller nie wieder zuhören.“ Seht ihr? Mach weiter, Usia. Das stimmt.

115 Aussatz, nun, ich hätte jederzeit lieber Aussatz als diese Art von Aussatz. Das ist Aussatz der Seele. Seht ihr? Wenn ihr aufsteht und hinausgeht, werdet ihr genau dann wiederum mit Aussatz geschlagen, Sünde, was noch schlimmer ist als Aussatz. Es ist ein Aussatz der Seele.

116 Usia starb wahrscheinlich „und schlief bei seinen Vätern“, sagt die Bibel. Wobei er gerettet war, weil er einfach etwas Falsches getan hat. Aber wenn ihr es tut, obwohl ihr es besser wisst, dann werdet ihr geschlagen mit dem Aussatz der Seele. Und dann gibt es keine Möglichkeit, eine aussätzige Seele hineinzubringen. Ihr wisst das.

Nun, macht euch also klein. Demütigt euch vor Gott. Erkennt es. Werdet nicht ganz aufgeblasen und geht in die Luft. Forscht in der Schrift und seht, ob es stimmt.

117 Ich habe es vor Kurzem jemandem gesagt. Sie sagten: „Bruder Branham, ich habe gehört, dass du zu denen von ‚Jesus Only‘ gehörst.“

Ich sagte: „Das hast du falsch verstanden.“ Seht ihr? Ich sagte: „Ich gehöre nicht zu denen von ‚Jesus Only.‘“

Er sagte: „Nun, du taufst im Namen Jesu.“

118 Ich sagte: „Das macht mich nicht zu einem von Jesus Only.“ Ich sagte: „Die Lehre von ‚Jesus Only‘, sie taufen ‚zur Erneuerung.‘ Daran glaube ich nicht.“

Ich glaube nicht, sobald ihr in Jesu Namen getauft seid, erlässt—erlässt das eure Seele, eure Sünden. Ich glaube, dass Petrus sagte: „Tut zuerst Buße“, kehrt um. Ihr habt das Ziel verfehlt. Geht zurück. Tut Buße, und zeigt dann der Welt, dass ihr es getan habt, indem ihr euch taufen lasst. Ich glaube, re- . . . dass . . .

Ich glaube nicht, dass die Wiedergeburt die Taufe des Heiligen Geistes ist. Es ist nicht die Taufe des Heiligen Geistes. Es bedeutet, wiederum geboren zu sein, noch einmal. Wir werden durch das Blut wiedergeboren. Die Blutzelle kommt aus dem . . . Ich meine, die Lebenszelle kommt aus dem Blut. Ihr seid durch den Heiligen Geist in den Leib hineingetauft. Aber ihr seid geboren durch das Blut. Absolut. Ihr seid geboren durch das Blut eures Vaters. Ich bin wiedergeboren durch das Blut meines Vaters und durch euren, unseren Vater, Christus. Jawohl.

119 Aber seht ihr, wir glauben dieses Zeug nicht. Dass wir auf den Namen Jesu Christi taufen, macht uns nicht zu ‚Jesus Only‘, absolut nicht. Nein, mein Herr.

120 Jawohl. Mose demütigte sich in der Gegenwart, als er die Stimme Gottes so hervorkommen hörte. Er sagte: „Zieh deine Schuhe aus.“ Und Mose langte direkt nach unten und zog sich die Schuhe aus. Seht ihr? Das stimmt.

121 Paulus, als dieses Licht ihn zu Boden warf. Er sagte: „Saul, Saul, warum verfolgst du Mich?“

Er sagte: „Herr, Wer bist Du?“ Geradewegs auf dem Boden. „Wer ist Es?“

Er sagte: „Ich bin Jesus.“ Diese Feuersäule: „Ich bin Jesus. Es ist schwer für dich, gegen den Stachel auszuschlagen.“

Er sagte: „Herr, was muss ich tun?“ Er war bereit.

122 Johannes der Täufer sah Ihn kommen. Einer der größten Männer! Jesus sagte, es gab nie einen Mann, der von einer Frau geboren wurde, der so groß war wie Johannes. Und als Johannes Ihn sah, erkannte er, dass er so klein war. Er sagte: „Ich bin nicht würdig, Seine Schuhe auszuziehen.“ Amen.

123 Beachtet immer, ein großer Mann demütigt sich. Der Weg hinauf führt immer nach unten. Macht euch klein, und Gott wird euch erhöhen. „Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, aber wer sich selbst demütigt, wird erhöht werden.“ Oh my! Ich mag das.

124 Macht euch klein. Seid immer klein. Seid keine große Nummer. Seid der Geringe. Seht ihr? Gott ist sowieso der Einzige unter uns, der groß ist. Das stimmt.

125 Ihr sagt immer: „Es ist eine heilige Gemeinde. Die heiligen Menschen.“ Oh nein. Es ist der heilige Gott, das stimmt, und eine unheilige Gemeinde und unheilige Menschen. Genau. So etwas wie eine heilige Gemeinde gibt es nicht; es ist ein heiliger Gott in der Gemeinde. Keine heiligen Menschen; es ist der Heilige Geist in den Menschen. Dann sprecht ihr nicht von den Menschen; ihr sprecht vom Heiligen Geist, der in den Menschen ist.

Amen. Jawohl. Das ist das richtige Wort. Amen. Das schlug ein. Das habe ich gespürt. Jawohl. Das hat Ihm gefallen. Ich weiß das. Glory. Jawohl. In Ordnung.

126 Macht euch selbst klein. Er bedeckte Sein Angesicht mit zweien, Ehrfurcht. Er demütigte Sich, indem Er Seine Füße bedeckte.

Nun, drittens, mit zweien flog Er. Er setzte sich in Bewegung mit zweien davon. Er war ehrfürchtig vor Gott. Er war demütig vor Gott. Nicht nur das, Er saß nicht einfach nur dort, sondern Er setzte Sich in Bewegung. Betrachten wir eine Gemeinde! Amen. Setzte Sich in Bewegung! Was immer Er hatte, Er war bereit, damit loszugehen. Jawohl. Das Einzige, was Er sagen konnte, war: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Allmächtige Gott“, aber Er setzte Sich damit in Bewegung. Das stimmt. Er trat in Aktion.

Das ist es, was die Gemeinde heute Abend braucht, ist, zuerst andächtig zu sein; als Nächstes, demütig zu sein; sich dann in Bewegung zu setzen. Jawohl.

127 Er zeigte dem Propheten, als Er dem Propheten zeigte, wie Er Seine Diener repräsentierte, wie Er handeln würde. Was tat dieser Kerl, dieser Engel? Dieser Prophet sah, wie Seine Stimme die Pfosten im Tempel erschütterte, wenn Sie ausrufen: „Heilig, heilig, heilig, Herr, Allmächtiger Gott!“ Und das Gebäude erbebte. Und Sie rufen wieder: „Heilig, heilig, heilig, Herr, Allmächtiger Gott!“ Und das Gebäude erbebte.

128 Jesaja sagte: „Wehe mir!“ Ein Prophet, ein bestätigter Prophet, geboren als Prophet, der Haupt-Prophet der Bibel, und er sagte: „Wehe mir, denn meine Augen haben die Herrlichkeit Gottes gesehen.“ Seht, wie dieser Prophet sich selbst demütigte. Ein Prophet, der Mann, zu dem das Wort Gottes kam, doch als er eine Vision in Aktion sah, sagte er: „Wehe mir, denn ich stehe so nahe, dass ich sogar die Gegenwart des Herrn sehe.“

129 Unsere modernen amerikanischen Menschen können es geschehen sehen und weggehen und darüber lachen. Ja. Das stimmt. Als er sah, wie eine Vision manifestiert wurde, eine manifestierte Vision. Oh Gott, sei dieser sündigen Welt gnädig!

130 Eine manifestierte Vision! Er rief aus: „Wehe mir, denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen, und ich wohne unter einem Volk mit unreinen Lippen. Ich vergehe. Da ist nichts Gutes an mir.“

131 Nun, ihr sagt: „Preis Gott, ich gehöre zu den Presbyterianern, Methodisten, Baptisten, Pfingstlern! Ich muss nicht da sitzen und mir so etwas anhören.“ Was für ein Unterschied ist das! Was für ein Unterschied!

132 Denkt daran, dieser Prophet, von seiner Geburt an berufen, bestätigt, vorherbestimmt zu seinem Amt, und er suchte die Wahrheit, und er war mit dem König zusammen gewesen. Er hatte gesehen, wie die Werke Gottes manifestiert wurden. Aber als eine offene Vision kam, anstatt sich zu erheben, sagte er: „Wehe mir! Ich vergehe. Es ist jetzt um mich geschehen, denn meine Augen haben die Herrlichkeit Gottes gesehen.“

133 Und wir können die Herrlichkeit Gottes sehen, und wir gehen umher und sagen: „Ein Haufen heiliger Roller, Leute, die verrückt sind.“ Kein Wunder, dass wir nirgendwo hingelangen.

134 Denkt daran, ich habe euch gesagt, wenn ich hierherkomme, sage ich etwas, das den Menschen helfen wird. Seht ihr? Ja. Wir müssen das sehr schätzen. Wir müssen dem so viel Respekt entgegenbringen, wie wir nur können, wenn wir sehen, wie eine offene Vision von Gott hervorkommt und wir wissen, dass es die Wahrheit ist.

135 „Wehe mir“, sagte Jesaja. „Ich bin heute Abend hier in einem Gebäude“, oder heute oder wann immer es war: „und ich sehe die Herrlichkeit Gottes. Ich sehe einen Engel sprechen, und ich sehe, wie sich etwas bewegt. Und ich schaue dort hinauf, und ich sehe Gott genau hier kundgetan. Wehe mir, denn ich bin ein Mann unreiner Lippen, und ich wohne unter dem unreinen Volk.“

136 Beachtet, was geschah. Oh, was tat Er? Er zeigte Jesaja, dem Propheten, dass die Menschen ehrenvoll sein sollen, ehrfürchtig in Seiner Gegenwart, ehrfürchtig und demütig und dann in Aktion treten. Das stimmt. Tretet in Aktion.

137 Wie die Frau am Brunnen, als sie etwas geschehen sah, Bruder, hatte sie zwei Flügel. Sie ging mit ihnen weg, so schnell sie konnte. Sie kam dort hinaus, an Jakobs Brunnen, um etwas von dem verunreinigten Wasser zu holen, über das gestritten wurde. Aber als sie einen Trank bekam aus dieser Quelle des Lebens, trat sie sehr schnell in Aktion.

Sie sagte nicht: „Mein Herr, bitte sag mir, woher Du Deine Bildung hast? Woher hast Du dieses Zeug bekommen? Wie hast Du es gelernt?“ Oder: „Woher wusstest Du, dass ich fünf Ehemänner hatte? Woher wusstest Du, was mit mir verkehrt war? Woher wusstest Du, dass ich eine Frau aus Samaria bin? Woher wusstest Du diese Dinge?“

Sie stellte keine Fragen. Sie sagte: „Mein Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen, wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge sagen.“ Oh my! Sie erkannte es anhand der Schrift, und sie sagte: „Ich weiß, wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge sagen.“ Hum!

Er sagte: „Ich bin Es.“

138 Sie trat in Aktion. Sie lief direkt in die Stadt, so schnell sie konnte. Sie sagte: „Kommt, seht einen Mann, Der mir die Dinge sagte, die ich getan habe. Ist dies nicht der Messias?“ Als sie die Wahrheit sah, versuchte sie nicht, den Ball zu übernehmen, aber sie zollte Ihm sicherlich etwas—etwas oder viel Respekt. Und sie unterstützte Es sicherlich sehr. Denn sie ging in die Stadt und sagte: „Kommt und seht. Wenn ihr es nicht glaubt, dann kommt, geht mit mir.“

139 Glory! Ich fühle mich heute Abend wie ein heiliger Roller. Jawohl. My! Wenn man sich so fühlt, wenn man ein heiliger Roller ist, dann lasst mich einer sein. Jawohl.

Ich weiß, Er hat Recht. Ich weiß, Er ist hier. Ich kenne denselben Messias. Ich kenne denselben Gott. Derselbe Christus ist heute Abend genau hier in diesem kleinen, alten, heißen Gebäude. Ich kann es euch beweisen. Amen.

140 Seht auf diesen Engel des Herrn, der dort in der Ecke steht, direkt über einem Mann, der *hier* drüben sitzt. Sein Name ist . . . Er ist ein Prediger. Mr. Witt. Er kommt aus Virginia.

Genau. Leidet an einem Nervenzusammenbruch. Wenn du von ganzem Herzen glaubst, kannst du nach Hause gehen und gesund werden. Glaubst du es, mein Herr? In Ordnung. Gehe nach Hause, werde gesund. Dein Nervenzusammenbruch ist vorüber.

141 Dort, genau, er sitzt genau dort, sein Name ist Morriah. Er kommt aus Illinois. Er hat Darmprobleme. Wenn du das glaubst, mein Herr! Glaubst du es? Ich bin dir fremd. Wenn du das glaubst, wird es dich verlassen. [Bruder Morriah sagt: „Ich glaube es.“—Verf.] Halleluja!

Als die Feuerkohle den Propheten berührte,
Machte sie ihn so rein, wie man nur rein sein konnte,
Als die Stimme Gottes sagte: „Wer wird für uns gehen?“
Da antwortete er: „Hier bin ich, sende mich.“

142 Egal, wie die Verfolgung aussieht, egal, was das Kreuz ist: „Sende mich, Herr. Hier bin ich.“ Ganz gleich, wie viele euch ablehnen, wie viele *dies*, *das* oder *jenes*: „Sende mich.“

143 Er ist derselbe Messias. Er ist jetzt genau hier. Ich sehe Ihn wieder. Amen.

144 Was ist es? Diese Frau trat in Aktion. Sie bekam diese Flügel und fing an zu fliegen. Sie trat sehr schnell in Aktion.

145 Als der Apostel Petrus, als er Gott eines Tages dort auf dem Meer bei Seinem Wort nahm. Er hatte die ganze Nacht lang geangelt und nichts gefangen. Und Jesus kam zu ihm. Er sagte: „Wirf dein Netz auf der anderen Seite des Bootes aus.“

146 Er sagte: „Herr, ich bin ein Fischer. Ich weiß, wann sie anbeißen und wann nicht. Ich weiß, wo sie sind und wo sie nicht sind. Aber ich habe die ganze Nacht geangelt und noch nicht einmal einen kleinen Fisch gefangen. Nun, Du sagst: ‚Wirf es *dort* aus‘, ich weiß, dass es dort keine Fische gibt. Aber auf Dein Wort, Herr, werde ich das Netz herunterlassen.“ Was tat er? Er trat in Aktion. Amen.

147 Hier ist ein Becken voller Wasser. Wenn ihr noch nie getauft worden seid in Jesu Namen, ist es an der Zeit, in Aktion zu treten. Wenn ihr nur ein Gemeindemitglied seid und Gott nicht kennt durch die Taufe, den Heiligen Geist, ist es an der Zeit, in Aktion zu treten. Genau. Bedeckt euer Angesicht in Ehrfurcht. Bedeckt eure Füße in Demut und beugt eure Knie. Und tretet in Aktion. Wenn ihr Gott nicht kennt, tretet in Aktion.

148 Als der Blinde, der nicht sehen konnte, als Jesus zu ihm sprach und auf etwas Lehm spuckte und es ihm in die Augen tat und ihn damit—damit heilte. Als Er es tat, trat er in Aktion. Er verbreitete Seinen Ruhm. Er versuchte nicht, den Ball zu übernehmen. Aber Bruder, er verbreitete Seinen Ruhm in allen

Gegenden ringsherum. Was tat er? Er trat in Aktion. Einmal wurde ein Blinder geheilt.

Sie sagten: „Dieser Mann ist ein Sünder. Du kennst Ihn nicht einmal."

149 Er sagte: „Ob Er ein Sünder ist oder nicht, das weiß ich nicht. Aber diese eine Sache weiß ich, wo ich einst blind war, kann ich jetzt sehen." Was tat er? Er trat in Aktion.

150 Das ist es, was die Gemeinde braucht: in Aktion zu treten. Wir haben zu viel Form. Wir haben zu viel weltliche Würde. Wir müssen in Aktion treten. Amen.

Er verbreitete Seinen Ruhm überall.

151 Die Menschen zu Pfingsten, sie wussten nicht sehr viel. Sie konnten nicht einmal ihren eigenen Namen schreiben, einige von ihnen. Sie fürchteten sich und gingen in den Obersaal. Aber eines Tages, was taten sie? Sie gingen dort hinauf im Gehorsam gegenüber Seinem Wort. Sie nahmen Sein Wort.

Oh, wenn die Menschen heute einfach Sein Wort nehmen würden, dann würden sie in Aktion treten.

152 „Wartet in der Stadt Jerusalem", Lukas 24,49. „Ihr werdet den Heiligen Geist danach empfangen, die Verheißung, nachdem der Heilige Geist auf euch gekommen ist, dann werdet ihr Meine Zeugen sein", Apostelgeschichte 1,8. Lukas 24,49 sagt: „Siehe, Ich sende die Verheißung des Vaters auf euch, aber wartet in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe."

Wie lange? Eine Stunde, zwei Stunden, zehn Tage, vier Monate, sechs Monate? Das machte keinen Unterschied. „Bis dass." Wie lang ist das? Einfach bis dass. Wenn ihr Gott um etwas bittet, bleibt genau dort, bis dass. Amen. Whew! Ich—ich fühle mich gut. Bleibt bis dass. Bis was? Bis es geschieht. Beansprucht es. Glaubt es. Haltet daran fest. Tretet in Aktion. Legt Zeugnis darüber ab. Glory! Ja. Legt Zeugnis ab. Habt keine Angst. Tretet in Aktion.

153 Sie waren im Obersaal. Was? Priesen und lobten Gott. Wofür? Die Verheißung. Sie wussten, es musste kommen. Da habt ihr es. Tretet in Aktion. Fangt an, Gott zu preisen, bis die Verheißung erfüllt ist. Ihr habt die Verheißung.

154 Wenn ihr glaubt, dass Gott heilt, bleibt in Aktion. Wenn ihr glaubt, dass Er euch jetzt herausrufen wird und ihr an Ihm festhaltet, dann bleibt in Aktion. Amen. Bleibt in Aktion. Ihr habt zwei Flügel, also gebraucht sie. Bleibt in Aktion. Bewege sie vor und zurück: „Herr, ich glaube. Herr, ich glaube." Ihr könnt nicht einfach ausrufen: „Heilig, heilig, heilig", ihr müsst sagen: „Herr, ich glaube." Bleibt in Aktion. Amen.

155 Sie blieben in Aktion, bis „ein Geräusch vom Himmel kam wie ein rauschender, mächtiger Wind", dann traten sie wirklich in Aktion. Dann traten sie in Aktion. Uh-huh.

156 Bruder, Schwester, was wir in diesen letzten Tagen geschehen sahen, sollte uns in Aktion setzen. Amen. Wir sollten in Aktion sein. Das stimmt genau.

Wir saßen herum, als wäre es etwas... Und nun, die Menschen sitzen herum, die Pfingstler. Der Herr vollbringt etwas. Sie sagen: „Hum! Das ist ziemlich gut." Oh my! Das sieht nicht sehr nach einem Seraph aus, der nahe bei Gott lebt. Uhhuh. Das stimmt.

157 Ein Botschafter, der sogar noch näher bei Gott ist, ihr werdet Sein Kind, über den ehernen Altar hinaus. Die Seraphim sind am ehernen Altar. Aber ihr als Sohn oder Tochter geht direkt in die Gegenwart Gottes. Ihr braucht durch keinen Priester und so etwas zu kommen. Er ist euer Priester. Seht ihr? Genau dort in Seiner Gegenwart als Söhne und Töchter. Bruder, ich glaube, wir haben mehr als zwei Flügel. Amen. Wir haben den Heiligen Geist. Das stimmt.

158 Aber wir sollten in Aktion sein mit Ehrfurcht und Demut. Nicht in Aktion, um zu versuchen, jemandem etwas aufzudrängen, sondern mit solcher Ehrfurcht und Demut, dass wir in Aktion treten können und sagen: „Wehe uns! Wir haben die Gegenwart des Allmächtigen gesehen. Wir haben gesehen, dass Visionen genau so geschahen, wie Er es sagte: 'Die Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun. Mehr als diese sollt ihr tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater.'"

159 Wir haben mehr geschehen sehen, als jemals niedergeschrieben wurde. Und nun, wir haben mit diesen Dingen mehr in einer Versammlung geschehen sehen, als in der Bibel geschrieben steht. Genau. Mehr in einer Versammlung, als in den dreiunddreißigeinhalb Jahren Seines Lebens niedergeschrieben wurde. Das stimmt. Denkt darüber nach. Wir haben es mit unseren Augen gesehen. Wir haben es geschehen sehen. Wir haben gesehen, wie es vorausgesagt wurde, sich erfüllte, haben es beobachtet. Lahm, blind, hinkend, verdorrt! Dinge wurden vorausgesagt, die auf den Punkt genau geschahen, es hat nie versagt. Bruder, das sollte uns in Aktion treten lassen mit Demut und Ehrfurcht.

160 Seit den Tagen der Bibel, als die Feuersäule über Israel hing, und Sie wurde Fleisch und wohnte unter uns. „Ich komme von Gott und kehre zu Gott zurück."

Paulus sah Es und fiel auf sein Angesicht. Ein großer Lehrer wie Paulus, gelehrt unter Gamaliel, wälzte sich im Staub und rief aus: „Herr, Herr, Wer bist Du? Ich bin bereit zu gehen." Ein großer Mann war er, ein Gelehrter, und er demütigte sich, weil er die Feuersäule sah.

161 Wir sehen Es nicht nur mit unseren Augen, wie es sich unter uns bewegt, sondern Es wurde sogar wissenschaftlich bewiesen. Das sollte uns in Aktion treten lassen. Wir sehen, wie

Es dieselben Dinge tut, die Es damals tat. Es vollbringt es noch heute, die Verheißung des Vaters. My! Was ist es? Es kam, um das Wort zu bestätigen, um zu beweisen, dass das Wort so ist. Das sollte die Gemeinde in Bewegung setzen. Denkt ihr das nicht auch? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.]

162 Mit zweien bedeckte Er Sein Angesicht in Ehrfurcht. Mit zweien bedeckte Er Seine Füße, Demut. Und mit zweien ging Er ans Werk. Er ging los, trat in Aktion.

163 Jetzt sollten wir in Aktion sein, in Respekt zum Wort. Wir sollten es den Menschen erzählen.

164 Die Zeichen Seines Kommens erscheinen überall, wir sehen es im Wort hervortreten. Wir hören, wie der Heilige Geist kommt und uns bestimmte Dinge sagt, die im Begriff sind zu geschehen.

165 Vor nicht mehr als zwanzig Jahren, direkt von diesem Gebäude aus, sagte Er, dass Präsident Kennedy hineinkommen würde. Er sagte genau, was geschehen würde, dass die Frauen und so weiter diesen Mann hineinbringen würden und genau, was er sein würde. Und wir wussten es die ganze Zeit und sagten ganz genau, was geschehen würde. Und hier ist es heute. Und hier steht diese Konferenz bevor, die Vereinigung der Gemeinde, und alle kommen zusammen. Nun, es sollte uns in Aktion setzen! Das stimmt. Uh-huh.

166 Wort für Wort, wie Er es gesprochen hat, ist direkt bei uns erfüllt worden. Es sollte uns in Bewegung setzen.

167 Wie der Prophet haben wir das Herauskommen oder das Hereinkommen des Abfalls gesehen; die Ablehnung, Erhöhung der Konfessionen, die ihre Stellung verlieren.

168 Wie Jesaja dort stand, er war anfangs ein—ein konfessioneller Mann. Er stützte sich auf den König, weil er ein guter Mann war, aber er sah, was die Selbsterhöhung aus ihm gemacht hat. Es hat ihn für immer hinweggenommen.

Und wir haben gesehen, was die Selbsterhöhung der Konfession bei der Gemeinde bewirkt hat. Es hat die sogenannte konfessionelle Gemeinde für immer aus dem Ring gebracht. Sagt mir, wann eine jemals wieder aufstand, nachdem sie gefallen war. Wo befindet sie sich? Schaut zurück durch die Geschichtsbücher und betrachtet jede Gemeinde, die jemals fiel. Sobald sie sich organisierte, fiel sie, und sie stand nie wieder auf.

169 Usia kehrte nie wieder in den Tempel zurück. Er war für den Rest seiner Tage ein Aussätziger; und er wurde als Aussätziger begraben. Jawohl. Nun, der Prophet sah, was das bewirkte. Er sah das, was diese Überheblichkeit bewirkte.

„Was? Wir, wir sind fast jeder . . . Niemand kann in unsere Konfession kommen, bevor er nicht einen—einen Test vor den Psychiatern ablegt, um zu sehen, ob sein IQ ausreicht oder nicht. Er muss einen theologischen oder philosophischen Doktortitel

haben, bevor er überhaupt kommen kann, um mit uns zu sprechen. Unsere Vorstände werden ihn nicht empfangen, wenn er es nicht hat." Oh my. „Die beste—beste Menschenmenge im Land kommt. Seht euch die Autos an, die hier bei uns parken. Da sind Cadillacs und Rickenbackers und so weiter."

170 Wir haben diese Sache sterben sehen. Wir sehen sie tot. Und die ganze Sache ist voll von angerechneten, versorgten Geschwüren geworden oder vielmehr fauligen Geschwüren, wie die Bibel es nennt. Es ist ganz und gar voller Geschwüre. Es stinkt. Das stimmt. Geistlich gesprochen sage ich es. Seht ihr? Uh-huh.

171 Wir haben gesehen, wie sie ihren Griff und Halt am Wort Gottes verloren haben und Glaubensbekenntnisse erheben. Was haben wir es tun sehen? Geschlagen von Aussatz, Unglauben. Huh. My, oh my!

Wie Usia versuchte, den Platz Seines gesalbten, des gesalbten Amtes einzunehmen, nachdem er geschlagen worden war, und er stellte fest, dass er versagte.

Und wir haben gesehen, wie diese Gemeinden versuchen, den Platz des gesalbten Amtes einzunehmen, das Wort Gottes zu predigen, und Dadurch durcheinandergerieten. Sie wissen nicht, was sie tun sollen. Legt ihnen das Wort vor, sie wissen nicht, was sie tun sollen. Es heißt immer: „Wir glauben, Das war für einen anderen Tag." Was ist es? Sie sind durcheinander. Wie könnt ihr das Amt des Gesalbten Gottes innehaben und Sein gesalbtes Wort ablehnen, das Er Selbst in Wortform ist? Wie könnt ihr verleugnen, dass das Wort richtig ist, und dann immer noch sagen, dass ihr mit dem Geist gesalbt seid?

172 Das Einzige, was das Wort Gottes kundtun wird, ist der Heilige Geist Selbst. „Wenn Er, der Heilige Geist, kommen wird, wird Er diese Dinge von Mir nehmen und sie euch zeigen." Genau.

Wie könnt ihr den Platz eines gesalbten Amtes einnehmen und zu einem Glaubensbekenntnis oder einer Konfession gehören? Sie sind tot. Die Sache, die man tun muss, ist, niederfallen und ausrufen: „Herr, mein Gott, ich bin ein Mann mit unreinen Lippen." Jawohl.

173 Diese Konfessionen versuchen, den Platz der heiligen Gemeinde einzunehmen. „Wir glauben an Gott, den Allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und Jesus Christus, Seinen Sohn. Wir glauben an die heilige römisch-katholische Kirche und all diese verschiedenen Dinge. Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen."

174 Ich glaube an die Gemeinschaft mit Christus. Jawohl. Ich glaube, die Heiligen sind in der Herrlichkeit. Gewiss. Aber ich glaube, wir haben einen Mittler zwischen Gott und den

Menschen. Jawohl. Dieses Zeug nehmen? Hier widerspricht die Bibel dem.

Sie sagen: „Nun, das ist die Bibel."

Das ist Gott. „Das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns." Jetzt ist das Wort in unserem Fleisch und tut Sich selbst kund, gesalbt durch den Heiligen Geist. Es ist Zeit, in Aktion zu treten! Das stimmt.

175 Die Auswirkungen der Vision auf den Propheten, oh, my, es veranlasste ihn zu bekennen, dass er ein Sünder war. Ein gesalbter Prophet, er sagte: „Ich bin ein Mann mit unreinen Lippen. Ich bin verkehrt. Ich habe verkehrt gehandelt. Ich bin selber unrein." Er war ein Sünder. Er bekannte seine Sünde. Jawohl. Es veranlasste einen Propheten Gottes zu bekennen, dass er ein Sünder war, das ist es, was die Vision bewirkte.

Einige Doktoren der Theologie und Philosophie werden Darüber lachen, die die Hierarchie irgendeiner Kirche sein sollen.

176 Habt ihr gehört, was der Kardinal heute in den Nachrichten sagte? Er sagte: „Es gibt einige, die lehren, dass die Wiederkunft des Herrn nahe bevorsteht." Er sagt: „Natürlich müssen wir diese Gruppe loswerden. Wir wollen eine—eine organisierte Weltreligion." Ganz genau.

177 Ihr Leute, schlaft jetzt nicht ein. Die Sache ist näher, als ihr denkt. Dieser Mann ist so ähnlich wie der, der „Joseph nicht kannte", wisst ihr. Und gebt acht, er tritt so trickreich auf, wie es nur sein kann. Sie ergreifen genau hier den Halt, dieser letzte Ort, wo: „Sie ein Abbild davon machen", indem sie den Zusammenschluss der Kirche nehmen und ihn dasselbe sagen lassen, wie das Tier es tut, und ihm Macht geben, die gottesfürchtigen Menschen zu verfolgen und die Zeiten und Gesetze Gottes zu verändern. Ganz genau, was Er sagt. Seht ihr?

Dazu kommen wir später. Es ist heute Abend zu spät. Aber wir werden . . . Ihr wisst es sowieso. Jawohl.

Es veranlasste ihn dazu, veranlasste ihn dazu, sich als Sünder zu bekennen.

178 Was hast du gesagt? Nun, wenn es heute einen sogenannten gäbe, würden sie sagen: „Nun, ich bin Doktor *Soundso*."

Ich hörte einen Bischof sagen: „Wenn ich in den Himmel komme, wisst ihr, was ich tun werde?" Er sagte: „Ich werde zu—zu Jesus gehen und sagen: ‚Weißt du, wer ich bin? Ich bin Bischof *Soundso*.' Er würde sagen: ‚Ja, Ich habe Meine Mutter über dich sprechen gehört.'" Er sagte: „Menschen, die die Bibel glauben, sind so, als ob man durch trübes Wasser watet, man weiß nicht, wohin man geht." Denkt das nur nicht.

179 Er ist mein Führer. Ich werde morgen Abend darüber predigen. Uh-huh. Ja, mein Herr. Er wird euch durch all die

trüben Wasser führen, durch die es geht, all die gefährlichen Untiefen, all die Höhen und Tiefen, wo immer es ist.

Er wird mich über den Fluss des Todes führen. Amen. Oh ja, mein Herr, Er wird führen. „Wenn der Tod kommt, fürchte ich kein Unheil, denn Du bist bei mir. Ja, wenn ich auch wandle durch das Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil. Du bist dort.“ Seht ihr?

180 „Wenn ich mein Lager im Totenreich machte“, sagte David: „ist Er dort.“ Amen. „Oh, wenn ich die Flügel der Morgenröte nehme, wegfliege, ist Er dort. Er ist immer vor mir, so werde ich nicht wanken.“ Amen. Oh my! Nehmt diese Flügel und tretet jetzt in Aktion. Jawohl.

181 Dieser Prophet trat ebenfalls sehr schnell in Aktion. Er ging auf die Knie. Und er sagte: „Ich bin ein Mann mit unreinen Lippen.“ Dann, sobald er bekannt hatte, kam die Reinigung. Ihr müsst zuerst bekennen. Uh-huh.

182 Ich möchte, dass ihr es beachtet. Als dieser Prophet, stellt euch das vor, ein—ein Mann, der mit der Regierung zusammenstand, ein bestätigter Prophet! Und sobald er diese erste Vision sah! Er hatte noch nie zuvor eine Vision gesehen. Er hatte andere Wege. Er hatte die Führung Gottes gespürt und wandelte gemäß dem Wort. Aber diesmal war es eine offene Vision, und er schrie aus: „Ich bin ein Mann mit unreinen Lippen, und dieses ganze Volk ist unrein. Wehe mir, denn ich sehe die Herrlichkeit Gottes offenbar gemacht.“

Und wir betrachten es einfach. Wir sollten hinwegfliegen. Seht ihr? Seht ihr?

183 „Ich bin ein Mann mit unreinen Lippen.“ Er ging hinunter zum Altar, und er sagte: „Ich bin ein Mann mit unreinen Lippen, Herr. Was kann ich tun? Was kann ich tun, denn ich habe Dich gerade hier manifestiert gesehen? Ich sah, wie ein Engel die Sache erschüttert. Ich sah ihn sprechen, und etwas bewegte sich dort hinten.“ Amen.

Ich hoffe, ihr schlaft nicht. Oh my! Sprach, und etwas geschah. Glory!

184 Was geschah? Dann sehen wir, er bekannte seine Sünde. Und sobald er das tat, flog diese große Stimme, die gesprochen hatte, herab. Nahm Seine Hände, nahm die Zange, hob eine Kohle hoch und nahm sie in Seine Hand. Kam, legte sie Jesaja auf die Lippen und reinigte ihn.

185 Beachtet, Er schickte ihn nicht fort, um einen Doktortitel zu bekommen. Er gab ihm kein Regelbuch zum Lernen. Aber Er, Gott, zeigte dem Propheten, dass Seine reinigende Kraft durch Feuer vom Altar kam. Amen.

Gottes reinigende Kraft heute ist nicht, ein Glaubensbekenntnis aufzusagen oder einer Gemeinde

beizutreten. Es ist die Kraft des Heiligen Geistes und des Feuers, die herabkommt und einen Menschen reinigt von all seinem Unglauben. Amen.

186 Gottes Weise, einen Propheten zu reinigen, ist durch Feuer, nicht durch ein Glaubensbekenntnis. Was würde ein Prophet über ein Glaubensbekenntnis wissen? Er wird von Gott gebraucht werden. Das Wort würde durch ihn offenbar gemacht werden. So konnte Er ihm kein Glaubensbekenntnis geben, sonst würde er an diesem Glaubensbekenntnis festhalten. Und so nahm Er das Feuer vom Altar und reinigte den Propheten.

187 Zuerst Bekenntnis, dann Reinigung durch das Feuer. Ehre sei Gott! Oh, beachtet! Bekenntnis zuerst; Reinigung als Zweites; Auftrag als Drittes. Amen. Da habt ihr es. Zuerst bekennen: „Ich bin verkehrt." Als Zweites, Reinigung. Rechtfertigung, Heiligung und die Taufe des Heiligen Geistes. Jawohl. Bekenntnis; Reinigung; Beauftragung. „Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben." Amen.

188 Nach dem Bekenntnis kommt die Reinigung. Nach der Reinigung kommt die Beauftragung. Predigt das Evangelium, heilt die Kranken, ganz gleich, was die Menschen sagen.

189 Schließlich starb er, dieser kostbare kleine Prophet, unter der Verfolgung, indem er mit einer Säge in Stücke gesägt wurde. Huh!

190 Denkt daran, es war, als Jesaja bekannte, dass er verkehrt war. Er war ganz und gar verkehrt gewesen. Er hatte sich auf sein Glaubensbekenntnis gestützt, seht ihr, sich auf den—den Mann gestützt, eine menschengemachte Sache. Er hatte einen König gesehen, der ein großer Mann war. Er war ein religiöser Mann, aber er sah, dass alle Menschen versagen werden. Seht ihr? Aber als er das änderte und hier hinaufschaute und eine Vision sah, Wer Gott war, da sagte er: „Ich möchte bekennen. Ich bin verkehrt. Diese alten Glaubensbekenntnisse werden nicht mehr funktionieren, denn sie sind tot und haben versagt. Seht ihr? Sie sind mit Aussatz geschlagen. Aber ich habe die Herrlichkeit Gottes manifestiert gesehen."

Ein Glaubensbekenntnis kann das nicht manifestieren. Ein Glaubensbekenntnis kann es nicht auf diese Weise sagen. Ein Glaubensbekenntnis kann es nicht auf diese Weise tun. Es benötigt Christus, um es so zu tun.

Und sobald er das sah, sagte er: „Nun, ich war völlig verkehrt, Herr." Und dann kommt die Reinigung. Dann kommt die Beauftragung. Oh my!

191 Da war es, dass der gereinigte Jesaja . . . als Gott rief: „Wer wird für Mich gehen?"

Und es war Jesaja, der sagte: „Herr, hier bin ich. Sende mich.“ Der gereinigte Prophet!

192 Oh, seht ihr es nicht, Einfluss? Lasst euch nicht beeinflussen von Marthella. Ich hoffe, niemand hier heißt so. Nehmt nicht die Namen von—von, oder vielmehr den Einfluss irgendeines kleinen Mädchens an, das mit euch auf die weiterführende Schule geht oder die Grundschule oder die Nachbarin, die ihr Haar schneidet und kurze Hosen trägt. Nehmt nicht diesen Einfluss an. Lasst euch nicht beeinflussen von einem Pastor mit irgendeinem Glaubensbekenntnis, der das Wort Gottes ablehnt und euch ein Glaubensbekenntnis gibt. Lasst euch nicht davon beeinflussen.

Aber steht dort, bis ihr die Herrlichkeit Gottes herabkommen seht und ihr seht, wie sich durch ihre Auswirkung etwas bewegt, ihr seht, dass es genau so geschieht, wie Gott es gesagt hat. Dann ruft aus: „Wehe mir, Herr. Ich war verkehrt. Reinige mich jetzt, Herr. Reinige mich. Geist des lebendigen Gottes, falle erneut auf mich.“

Als die Feuerkohle den Propheten berührte,
Machte sie ihn so rein, wie man nur rein sein konnte,
Als die Stimme Gottes sagte: „Wer wird für uns gehen?“
Da antwortete er: „Meister, hier bin ich, sende mich.“

Er war bereit. Er hatte etwas gesehen. Jawohl.

Millionen sterben jetzt in Sünde und Schande,
Hörst du, wie sie klagen bitterlich;
Eile, Bruder, eile sie zu retten;
Antworte schnell: „Meister, hier bin ich.“

193 Etwas muss getan werden. Es ist später, als wir denken. Möge die Vision Gottes die Menschen so beeinflussen, dass sie sehen, dass derselbe Gott, der bei Jesaja im Tempel war, derselbe Gott an Seiner heiligen Stätte heute ist. Er ist an der heiligen Stätte des Heiligen Geistes. Er ist der Heilige Geist. Er war einmal Fleisch. Jetzt ist Er Geist, bewegt Sich unter Seinem Volk, erweist Sich selbst als lebendig; kein totes Glaubensbekenntnis, sondern ein lebendiger Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Oh, Jesaja, antworte schnell: „Meister, hier, sende mich.“

194 Lasst uns mit gebeugten Häuptern beten.

Als die Feuerkohle den Propheten berührte,
Machte sie ihn so rein, wie man nur rein sein konnte,
Als die Stimme Gottes sagte: „Wer wird für uns gehen?“
Da antwortete er: „Hier bin ich, sende mich.“

Zusammen:

> Sprich, mein Herr, sprich, mein Herr,
> Sprich, und ich werde Dir schnell antworten;
> Sprich, mein Herr, sprich, mein Herr,
> Sprich, und ich werde sagen: „Herr, sende mich."

195 Nun, es könnte euer Nachbar sein. Es könnte die Frau sein, mit der du arbeitest, der Mann, mit dem du arbeitest. Aber sie sind:

> Millionen sterben jetzt in Sünde und Schande, (In Glaubensbekenntnissen und Konfessionen.)
> Oh, hörst du, wie sie klagen bitterlich;
> Eile, Bruder, eile sie zu retten;
> Antworte schnell: „Meister, hier bin ich."

> Sprich, mein Herr, sprich . . .

„Ich sah eine Vision vom Herrn. Ich sah es geschehen."

> . . . und ich werde schnell antworten . . .

Er hat jetzt bereits gesprochen.

> Sprich, mein Herr, sprich, mein Herr,
> Sprich, und ich werde sagen: „Herr, sende mich."

196 Nun, mit euren Häuptern gebeugt, frage ich heute Abend. Wie ich euch sagte, wenn ich hierher komme, versuche ich, etwas zu betrachten, von dem ich denke, dass es euch helfen würde.

Ihr habt diesen Propheten gesehen. Er war ein großer Mann. Er wurde für den Zweck geboren, um ein Prophet zu sein. Er stellte fest, dass er den falschen Weg genommen hatte. Er stützte sich auf den Arm Usias, eines Königs. Er erkannte, dass man sich nicht auf fleischliche Arme stützen kann. Es ist vergänglich. Es ist verkehrt. Aber seht hinauf und seht Gott hoch erhoben auf Seinem Thron. Schaut dort hinauf zu Jesus. Er sagte: „Ich bin derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Lasst euch von Ihm erheben in den Geist. Beachtet und seht, ob Er nicht derselbe gestern ist.

197 Als dieser kleine Jesaja sah, wie die Vision Gottes dort herabkam in diesen Tempel, war er bereit, seine Schuld zu bekennen. Er war bereit zu bekennen, dass er nichts richtig gemacht hatte. Ist er danach in das Land geeilt? Hat er danach alles getan, was richtig war? Alles, was er tun konnte. Schließlich besiegelte er sein Zeugnis mit seinem Blut.

198 Ich denke, das wäre das Gefühl von uns allen. Wie viele fühlen, dass ihr gerne sagen möchtet, Gott sagen hört, dass ihr gerne . . . Ihr sagt zu Gott: „Hier bin ich. Sende mich?" Hebt eure Hände.

„Hier bin ich. Lass mich dem Milchmann Zeugnis geben. Lass mich jedem—jedem Zeugnis geben, den ich kenne. Etwas tun, lass mich etwas tun. Herr, ich bitte nicht darum, ein Prediger zu sein. Ich bitte nicht darum, *dies* zu sein. Aber Herr, wenn ich ein Bauer bin, mache mich zu einem Bauern, der meinem Nachbarn gegenüber Zeugnis ablegen kann. Lass mich ein Bauer sein, der, wenn ich mein Getreide verkaufe, dem Getreidehändler Zeugnis geben kann. Lass mich ein Bauer sein. Wenn ich eine—wenn ich eine Frau bin, lass mich dem Versicherungsvertreter gegenüber Zeugnis ablegen. Lass mich ein Zeugnis ablegen vor dem Milchmann, dem Zeitungsjungen. Lass mich etwas tun, Herr. Lass mich in die Nachbarschaft gehen und Gunst finden bei meiner Schwester hier nebenan, die schlecht und verkehrt ist. Lass mich ihr ein Zeugnis geben in Freundlichkeit. Lass mich mein Angesicht bedecken mit meinen Flügeln der Demut. Lass mich auch meine Füße bedecken. Lass mich ehrfürchtig sein in Deiner Gegenwart. Aber sende mich schnell mit zwei weiteren Flügeln, Herr, zu jemandem. Hier bin ich. Sende mich. Sende mich."

199 In dieser Hinsicht wollen wir alle aufstehen und uns selbst in diesem Gottesdienst Gott weihen.

Der Allmächtige ist hier. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Ja."—Verf.] Wir sind in Seiner Göttlichen Gegenwart. Vergesst das jetzt nicht. Seine Gegenwart ist genau so hier, wie sie es damals war. Offen gesagt, seit ich hier stehe, habe ich bereits vier oder fünf Visionen geschehen sehen. Das stimmt. Das stimmt. Es waren mehr als zwei oder drei Leute, die hier zur Gemeinde gehen. Ich habe nichts gesagt. Aber Es ist trotzdem hier. In Ordnung.

Nun, was wir tun wollen, jeder von euch auf seine eigene Weise, wir wollen uns selber Gott weihen.

Wir sehen das Zeichen Seines gesegneten Kommens erscheinen,
Seht und betrachtet, die Feigenblätter werden jetzt grün;
Das Evangelium des Königreichs ist zu jeder Nation gegangen;
Und wir sind nahe, das Ende ist schon in Sicht.

Das stimmt. Stimmt das?

Dann werden wir freudig die Botschaft Seines gesegneten Erscheinens verkünden,
Bald kommt Er in Herrlichkeit, um es jedem zu sagen;
Dann wacht auf, ihr Heiligen des Herrn, warum schlummern, wenn das Ende naht,
Lasst uns bereit sein für diesen letzten Ruf. (Amen.)

Nationen zerbrechen, Israel erwacht,

Sie sind jetzt eine Nation.

Die Zeichen, die die Propheten vorhersagten;
Die Tage der Heiden sind gezählt, mit Schrecken beladen;

Ihr seht es dort hervorkommen; nicht nur Nationen, sondern Gemeinden.

„Kehrt zurück, oh ihr Verstreute, in euer Eigentum."

Der Tag der Erlösung ist nahe,
Die Herzen der Menschen versagen vor Furcht;
Seid gefüllt mit Seinem Geist, eure Lampen geputzt und rein,
Schaut auf! Eure Erlösung ist nahe.

Falsche Propheten lügen, Gottes Wahrheit verleugnen sie,
Dass Jesus, der Christus, unser Gott ist. (Ihr wisst, dass sie es tun.)
Doch wir werden wandeln, wo die Apostel gewandelt sind.

Denn der Tag der Erlösung ist nahe,
Die Herzen der Menschen versagen vor Furcht;
Seid gefüllt mit dem Geist, eure Lampen geputzt und rein,
Schaut auf! Eure Erlösung ist nahe.

200 Wischt diesen konfessionellen Rauch ab. Wischt diesen weltlichen Schmutz ab. Das Blut Jesu Christi ist mehr als ausreichend, um euch zu reinigen. Schaut auf. Lasst eure Lampen leuchten. Nehmt diese Flügel und fliegt geradewegs zu jemandem.

Lasst uns jetzt die Hände heben und sagen: „Gott, hier bin ich, sende mich."

201 Himmlischer Vater, ich weihe mich Dir heute Abend, Herr, mit dieser Gemeinde, nach dieser Botschaft, streng, hart: „Hier bin ich, Herr, sende mich."

Hier ist meine Gemeinde, Herr. Mögen sie ihr Angesicht bedecken mit Ehrfurcht. Mögen sie ihre Füße bedecken mit Demut. Mögen sie den Mut haben, schnell mit der Botschaft zu jemandem zu fliegen. Gewähre es, Herr. Mögen sie mit Lieblichkeit Zeugnis ablegen, das Salz der Erde sein, mit ihrem Retter gefüllt.

Herr, Gott, dies ist unser Opfer. Dies ist unsere Opfergabe. Dies ist unsere Danksagung. Dies ist, wonach wir uns sehnen, Herr. Sende uns heute Abend zu jemandem, der verloren ist. Mögen wir sie morgen irgendwo in eine Gemeinde ziehen. Mögen

wir sie den Weg des Herrn lehren. Mögen sie gerettet werden, Herr, denn es ist später, als wir denken. Gewähre es, Herr.

202 Mögen wir dies in unseren Herzen so meinen, während wir es sprechen, Herr. Nimm eine Feuerkohle des Heiligen Geistes vom Altar auf Golgatha. Berühre jedes Herz und jede Lippe heute Abend, Herr, damit wir keine Lügen sprechen, damit wir die Wahrheit sprechen.

Nimm uns heute Abend, Herr, genau so, wie wir sind. Nicht alle von uns sind Prediger. Nicht alle von uns sind Propheten. Nicht alle von uns sprechen in Zungen. Nicht alle von uns sind Wundertäter. Aber wir alle haben etwas zu tun. Zeig uns, wo es ist, Herr; Zeugnis geben, singen oder beten. „Und wie das Brot auf dem Wasser wird es eines herrlichen Tages zurückkehren." Gewähre es, Herr. Hier sind wir. Sende uns zu unseren Nachbarn, wohin wir können, zu unseren Nächsten, damit wir ihnen erzählen vom Kommen des Herrn. Gewähre es, Vater.

203 Segne uns jetzt. Mögen wir heute Abend Ruhe finden für unsere Leiber. Mögen wir morgen früh aufstehen und zur Gemeinde kommen. Und mögest Du morgen so—so kraftvoll sprechen, dass Du keinen Stein unbearbeitet lässt, dass jeder Einzelne erkennen wird, wie man Hier hineinkommen kann. Lehre uns, Herr. Wir warten. Lehre uns am Morgen, wie wir zu diesem vollen Maß kommen können, wo wir Söhne und Töchter Gottes sein können. Wir warten auf Dich, Herr, mit der Feuerkohle, die bereit ist, auf unsere Lippen gelegt zu werden. Wir warten, Vater, in Jesu Namen.

204 Nun, mit gebeugten Häuptern werde ich den Pastor bitten, nach vorne zu kommen, um uns zu entlassen.

Gott segne euch. Ich hoffe, wir sehen uns dann morgen früh. Gott sei mit euch, heile alle Kranken und Leidenden unter uns. Er mache jeden von euch . . .

Ich fühle mich gerade jetzt mit dem Geist erfüllt. Ich spüre den Heiligen Geist. Ich spüre Seine Gegenwart. Ich weiß, dass Er hier ist. Ich bin mir sicher, dass Er hier ist. Ich sehe Ihn. Ich weiß, dass Er hier ist. Ich sehe, wie Er sich bewegt, diese große Feuersäule, Glory, in einer Manifestation Seines Wesens, die Gottheit Seiner Gegenwart, das große, erhabene Wesen.

Gott, schwebe über ihnen. Lass keinen von ihnen verloren gehen, bete ich. Ehre sei Gott!

Der Einfluss eines anderen GER62-1013
(The Influence Of Another)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Samstagabend, 13. Oktober 1962, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org